



Befragung des Absolventenjahrgangs 2005/2006:

Bericht für die Hochschule Deggendorf



erstellt von: Ursula Müller, Maike Reimer und Andreas Sarcletti  
unter Mitarbeit von Christina Müller, Linda Scharf

Das **Bayerische Absolventenpanel (BAP)** ist eine bayernweite Absolventenstudie, in der seit 2005 Absolventen aller bayerischen Universitäten und staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaWs) zu ihrem beruflichen Werdegang, den Studienbedingungen und den im Studium erworbenen Kompetenzen befragt werden.

Der nachfolgende Bericht umfasst Auswertungen zum Berufseinstieg und zur rückblickenden Bewertung des Studiums der Absolventen Ihrer Hochschule, die im Zeitraum vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 ihr Examen abgelegt haben.

Gegenüber dem Bericht für den Abschlussjahrgang 2003/2004 wurde das Konzept aufgrund zahlreicher Anregungen aus den Hochschulen grundlegend überarbeitet. Der vorliegende Bericht stellt also die „zweite Generation“ von Hochschulberichten dar. Dennoch ist es nicht möglich, mit einem einzigen Hochschulbericht den jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen der Hochschulleitung, der einzelnen Fachbereiche, der Studiengangsplaner (auch zum Zwecke einer Re-/Akkreditierung), der Studienberater und der Mitarbeiter des Career Service gerecht zu werden. Daher bieten wir Ihnen auf Anfrage (Sonder-)Auswertungen zu spezifischen Fragestellungen an.

Weitere Informationen zum BAP, die Veröffentlichungen und die Kontaktdaten der Projektmitarbeiter(innen) finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) unter [www.ihf.bayern.de](http://www.ihf.bayern.de)

### **Hinweise zur Interpretation der Tabellen und Abbildungen**

- Die Daten werden nach Fächern getrennt analysiert.
- Folgende Fächer können aufgrund der Fallzahlen einzeln ausgewertet werden: *Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Maschinenbau*
- Folgende Fächer werden aufgrund der geringen Fallzahlen zusammengefasst: Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Mikroelektronik, Nachrichten-/Informationstechnik, Fertigungs-/Produktionstechnik: → *Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge*
- Die Bachelor-Absolventen (Wirtschaftsinformatik, Internationale Betriebswirtschaft/Management) können aufgrund der geringen Fallzahl auch nicht gesondert ausgewertet werden und werden daher aus der Auswertung ausgeschlossen.

**Inhalt**

1	Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick .....	4
2	Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht .....	6
3	Der Übergang von der Hochschule in den Beruf.....	7
3.1	Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung.....	7
3.2	Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit .....	8
3.3	Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit .....	9
3.4	Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit: War der Hochschulabschluss notwendig? .....	12
3.5	Sind Position, Arbeitsaufgaben, fachliche Qualifikation und Einkommen angemessen? .....	13
3.6	Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit .....	14
3.7	Ort der ersten Erwerbstätigkeit .....	15
3.8	Weg zur ersten Erwerbstätigkeit .....	16
3.9	Stellensuche .....	18
3.10	Probleme bei der Stellensuche .....	19
4	Bewertung des Studiums.....	21
4.1	Praxis- oder Forschungsbezug des Studiums.....	21
4.2	Rückblickende Bewertung des Studiums .....	22
4.2.1	Sieben Bereiche der Studienbewertung .....	22
4.2.2	27 Einzelaspekte der Studienbewertung.....	25
5	Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule zum Kompetenzerwerb .....	31
5.1	Vier Kompetenzbereiche: Erreichtes Niveau und Beitrag der Hochschule .....	31
5.2	19 Einzelkompetenzen: Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule .....	37
6	Praxiserfahrung im Studium .....	50
6.1	Auslandsaufenthalt .....	50
6.2	Studentische Erwerbstätigkeit.....	51
6.3	Praktika während des Studiums.....	52
7	Hochschulbindung.....	53
7.1	Weiterempfehlung des Studiums .....	53
7.2	Alumni-Aktivitäten .....	54
8	Bachelor-Absolventen .....	56
9	Anhang.....	57
9.1	Methodische Hintergründe.....	57
9.1.1	Rücklauf und Repräsentativität .....	57
9.1.2	Datenreduktion der Bewertungsskala .....	60
9.1.3	Datenreduktion der Kompetenzskala .....	61
9.2	Fragebogen .....	62

## 1 Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

### *Übergang von der Hochschule in den Beruf*

Zum Befragungszeitpunkt haben zwischen 83 Prozent (Bauingenieure) und 100 Prozent (Wirtschaftswissenschaftler) der Absolventen bereits eine reguläre erste Erwerbstätigkeit aufgenommen. Der Berufseinstieg – gemessen an Faktoren wie Probleme bei der Stellensuche, Befristung, Einstiegsgehalt und Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit – gestaltet sich für alle ausgewerteten Fächer sehr zufrieden stellend. Während Bauingenieure zwar deutlich häufiger befristete Stellen antraten, arbeiteten sie jedoch zum Befragungszeitpunkt öfter als die Absolventen der übrigen Fächer in leitender Funktion und schätzten die Adäquanz ihrer Stelle bezüglich ihrer beruflichen Position, dem Niveau der Arbeitsaufgaben, der fachlichen Qualifikation und des Einkommens durchweg höher ein. Am wenigsten adäquat bezüglich der genannten Dimensionen schätzten die Betriebswirte ihre erste Stelle ein. Auch zeigten sie sich subjektiv unzufriedener mit ihrem Einkommen und ihren Aufstiegsmöglichkeiten als Absolventen der technischen Fächer.

### *Bewertung des Studiums*

Während die rückblickende Bewertung der Studienorganisation und der sächlich-technischen Ausstattung meist eher gut ausfällt, vergeben die Absolventen für Wissenschaftsbezug und Berufsvorbereitung häufiger eher schlechte Bewertungen. Im Vergleich mit den relevanten Vergleichsgruppen anderer Hochschulen bzw. anderer Universitäten bewerten Deggendorfer Absolventen ihr Studium durchweg positiv.

### *Kompetenzniveau und Kompetenzerwerb*

Es zeigt sich, dass das Niveau ihrer fachlichen Kompetenzen von den Deggendorfer Absolventen (mit Ausnahme der Elektrotechnik) geringer eingeschätzt wird als ihre eher „weichen“ Kompetenzen (Anwendungs-/Transferkompetenzen, soziale Kompetenzen, Präsentieren/Vermitteln). Während die Absolventen ihr Studium für ausschlaggebend beim Erwerb ihrer fachlichen Kompetenzen halten, schätzen sie den Beitrag des Studiums für den Erwerb der „weicheeren“ Kompetenzen geringer ein.

### *Praxiserfahrung im Studium*

Der Anteil der Personen mit Auslandsaufenthalten ist in der Betriebswirtschaft mit knapp 50 Prozent am höchsten. Doch auch innerhalb der technischen Fächer ist die Variation beträchtlich: von circa 30 Prozent bei den Maschinenbauern, über circa 25 Prozent bei den Wirtschaftsinformatikern bis zu null Absolventen in den Fächern Bauingenieurwesen und Elektrotechnik. Meist waren ein Praktikum oder ein Studienaufenthalt der Anlass des Auslandsaufenthaltes. Knapp 80 Prozent der Absolventen waren während ihres Studiums er-

werbstätig und die meisten haben die Gelegenheit genutzt, durch fachnahe Erwerbstätigkeiten neben dem Gelderwerb auch etwas für ihr Studium zu tun. Relativ selten gelang dies den Elektrotechnikern. Auch Praktika machen einen wesentlichen Teil des Studiums aus, wobei die Zahl derjenigen, die kein Praktikum während ihres Studiums absolviert haben, in der Betriebswirtschaft am höchsten ist.

### *Hochschulbindung*

In allen Fächern würden mehr als 90 Prozent der Deggendorfer Absolventen ihre Hochschule „sicher“ oder „wahrscheinlich“ weiterempfehlen. Nur bei den Absolventen der Kategorie „sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Fächer“ liegt der Anteil knapp darunter. Fast alle Absolventen wissen darüber Bescheid, dass es an der Hochschule Deggendorf Alumni-Vereinigungen gibt. In fachbereichsspezifischen Alumni-Vereinigungen sind nur vereinzelt Absolventen der Betriebswirtschaft, der Wirtschaftsinformatik und des Bauingenieurwesens organisiert. Auch die hochschulweite Alumni-Vereinigung zieht bisher nur bis zu 20 Prozent der Absolventen technischer Fächer an; die Betriebswirte hingegen sind mit einem Anteil von knapp 45 Prozent am ehesten geneigt, Mitglied zu werden. Von denen, die (noch) nicht im Alumni-Verein sind, hat jedoch etwa ein Viertel grundsätzlich Interesse.

## 2 Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht

Tabelle 1:  
**Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht**  
 (Fragen 1.1 und 4.7)

<i>Fach</i>	<i>Abschluss</i>	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>Gesamt</i>
<i>Betriebswirtschaftslehre</i>	Diplom	13	21	34
<i>Internationale Betriebswirtschaft/ Management</i>	Bachelor	1	3	4
<i>Wirtschaftswissenschaften</i>	Diplom	2	1	3
<i>Wirtschaftsingenieurwesen</i>	Diplom	1	0	1
<i>Wirtschaftsinformatik</i>	Diplom	12	3	16 <sup>1</sup>
	Bachelor	3	1	5
<i>Bauingenieurwesen</i>	Diplom	8	4	12
<i>Elektrotechnik</i>	Diplom	11	0	11
<i>Mikroelektronik</i>	Diplom	1	0	1
<i>Maschinenbau</i>	Diplom	18	2	20
<i>Nachrichten-/Informationstechnik</i>	Diplom	0	1	1
<i>Fertigungs-/Produktionstechnik</i>	Diplom	1	0	1
<b>Gesamt</b>		<b>71</b>	<b>36</b>	<b>109<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zwei Absolventen machten keine Angaben zu ihrem Geschlecht

Aufgrund der geringen Fallzahl werden die Bachelor-Absolventen (Internationale Betriebswirtschaft/Management, Wirtschaftsinformatik) von den folgenden Analysen ausgeschlossen. Diese beziehen sich nur auf Absolventen mit Diplom.

### 3 Der Übergang von der Hochschule in den Beruf

#### 3.1 Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung

Tabelle 2:  
**Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung**  
 (Fragen 3.8 und 3.12)

	Anteil mit erster Er- werbstätig- keit*	davon:		
		Anteil befristet	Anteil unbefristet	Anteil sonstige Regelung <sup>1</sup>
<i>Betriebswirtschaftslehre</i> (n = 33)	100 %	30 %	67 %	3 %
<i>Wirtschaftsinformatik</i> (n = 15) <sup>2</sup>	100 %	0 %	100 %	0 %
<i>Bauingenieurwesen</i> (n = 12) <sup>2</sup>	83 %	50 %	50 %	0 %
<i>Elektrotechnik</i> (n = 11) <sup>2</sup>	91 %	30 %	70 %	0 %
<i>Maschinenbau</i> (n = 20) <sup>2</sup>	85 %	6 %	82 %	12 %
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieur- wissenschaftliche Studiengänge</i> (n = 7) <sup>2</sup>	100 %	29 %	57 %	14 %
<b>Gesamt</b> (n = 98)	<b>94 %</b>	<b>23 %</b>	<b>73 %</b>	<b>4 %</b>

\* Anteil der Befragten, die bis zum Befragungszeitpunkt (ca. 1,5 Jahre nach Abschluss) eine reguläre Beschäftigung angenommen hatten

<sup>1</sup> Honorar/Werkvertrag, Ausbildungsverhältnis/Ausbildungsvertrag, selbständig/freiberuflich, keine oder sonstige Regelung

<sup>2</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.2 Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 3:  
**Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit**  
 (Frage 3.11)

	<i>Leitender Angestellter/ Angestellter mit mittlerer Leitungsfunktion</i>	<i>Wissenschaftlicher Angestellter ohne Leitungsfunktion</i>	<i>Qualifizierter Angestellter</i>	<i>Sonstige berufliche Stellung<sup>1</sup></i>
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 32)</i>	16 %	31 %	47 %	6 %
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 15)<sup>2</sup></i>	33 %	33 %	33 %	0 %
<i>Bauingenieurwesen (n = 10)<sup>2</sup></i>	40 %	0 %	50 %	10 %
<i>Elektrotechnik (n = 10)<sup>2</sup></i>	0 %	70 %	30 %	0 %
<i>Maschinenbau (n = 17)<sup>2</sup></i>	12 %	53 %	29 %	6 %
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftl. Studiengänge (n = 7)<sup>2</sup></i>	43 %	14 %	29 %	14 %
<b>Gesamt (n = 261)</b>	<b>21 %</b>	<b>35 %</b>	<b>29 %</b>	<b>6 %</b>

<sup>1</sup> Ausführender Angestellter (z.B. Verkäufer, Schreibkraft), Selbständiger in freien Berufen, Selbständiger Unternehmer, Honorarkraft/Werkvertrag, Beamter (höherer/gehobener/mittlerer/einfacher Dienst), Facharbeiter mit Lehre, Un-/angelernter Arbeiter, Mithelfender Familienangehöriger

<sup>2</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.3 Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 4:  
**Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit**  
 Brutto-Monatseinkommen zu Beginn  
 (Frage 3.17)

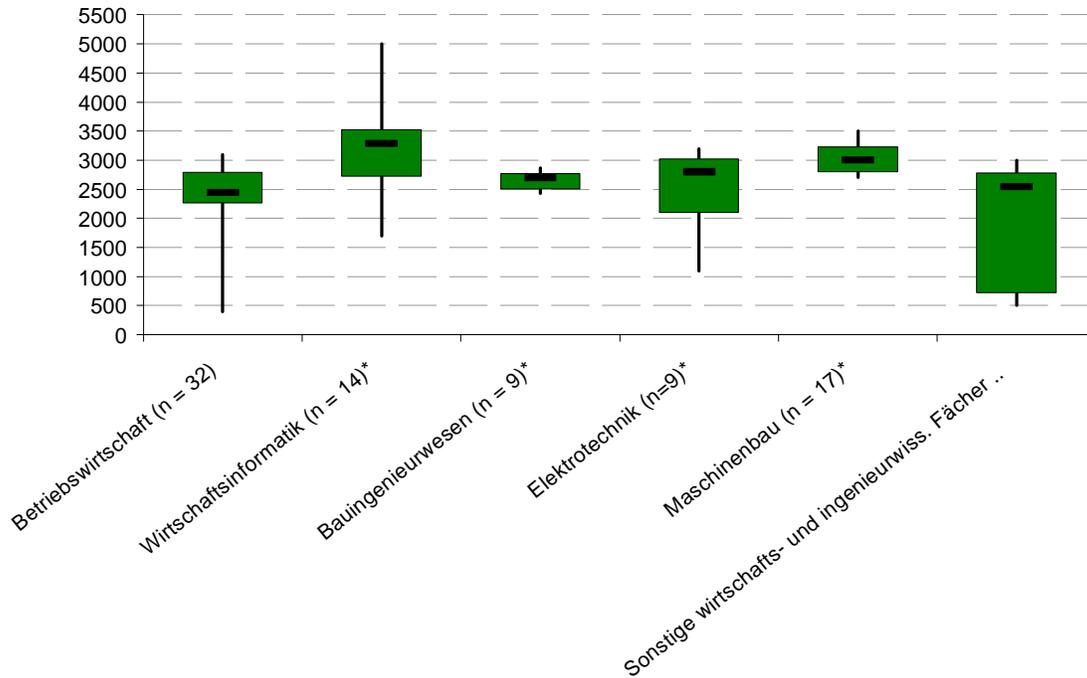
	<i>Hochschule Deggendorf</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Universitäten</i>
	<i>Mittelwert (Median)</i>		
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 32, 691, 538)</i>	2.441 (2.600)	2.676* (2.750)	2.959** (3.000)
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 14<sup>1</sup>, 73,47)</i>	3.224 (3.290)	2.754** (2.950)	3.460 (3.300)
<i>Bauingenieurwesen (n = 9<sup>1</sup>, 76,17<sup>1</sup>)</i>	2.661 (2.700)	2.408 (2.400)	2.586 (2.700)
<i>Elektrotechnik (n = 9<sup>1</sup>, 174, 63)</i>	2.539 (2.800)	3.218** (3.100)	2.992 (3.000)
<i>Maschinenbau (n = 17<sup>1</sup>, 222, 60)</i>	3.003 (3.000)	3.049 (3.100)	3.106 (3.100)
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieur- wissenschaftliche Studiengänge (n = 6<sup>1</sup>, 287, 34)</i>	2.017 (2.550)		

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

*Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:*

Der Unterschied zum Wert der Hochschule Deggendorf ist signifikant auf dem 1%-Niveau (\*\*\*) , dem 5%-Niveau (\*\*), dem 10%-Niveau (\*) oder nicht signifikant

Abbildung 1:  
**Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit – Fächervergleich**  
 Brutto-Monatseinkommen<sup>1</sup> in Euro zu Beginn  
 (Frage 3.17)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar  
<sup>1</sup> Es sind auch Teilzeitbeschäftigte enthalten

*Erläuterung:*

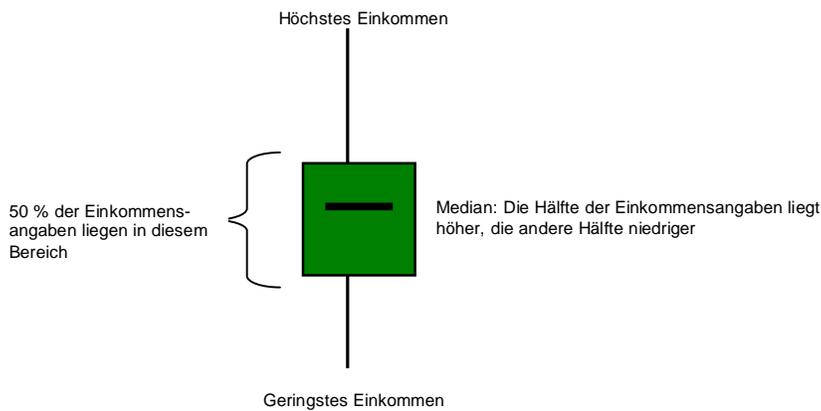


Tabelle 5:  
**Jährliche Zulagen in der ersten Erwerbstätigkeit (in Euro)**  
 Jährliche Zulagen<sup>1</sup>  
 (Frage 3.18)

	<i>Hochschule Deggendorf</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Universitäten</i>
	<i>Mittelwert (Median)</i>		
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 33, 698, 541)</i>	1.889 (1.400)	2.618 (1.500)	3.079 (2.000)
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 14<sup>2</sup>, 73,47)</i>	1.594 (1.350)	3.684 (2.000)	2.915 (1.200)
<i>Bauingenieurwesen (n = 9<sup>2</sup>, 77, 17)</i>	1.422 (1.000)	2.509 (500)	1.191 (700)
<i>Elektrotechnik (n = 9<sup>2</sup>, 174, 63)</i>	1.967 (2.000)	3.608* (2.000)	3.114 (1.000)
<i>Maschinenbau (n = 17<sup>2</sup>, 222, 60)</i>	1.971 (1.500)	2.353 (2.000)	1.721 (700)
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieurwis- senschaftliche Studiengänge (n = 6<sup>2</sup>, 290, 35)</i>	1.783 (2.000)		

<sup>1</sup> Es sind auch Teilzeitbeschäftigte enthalten

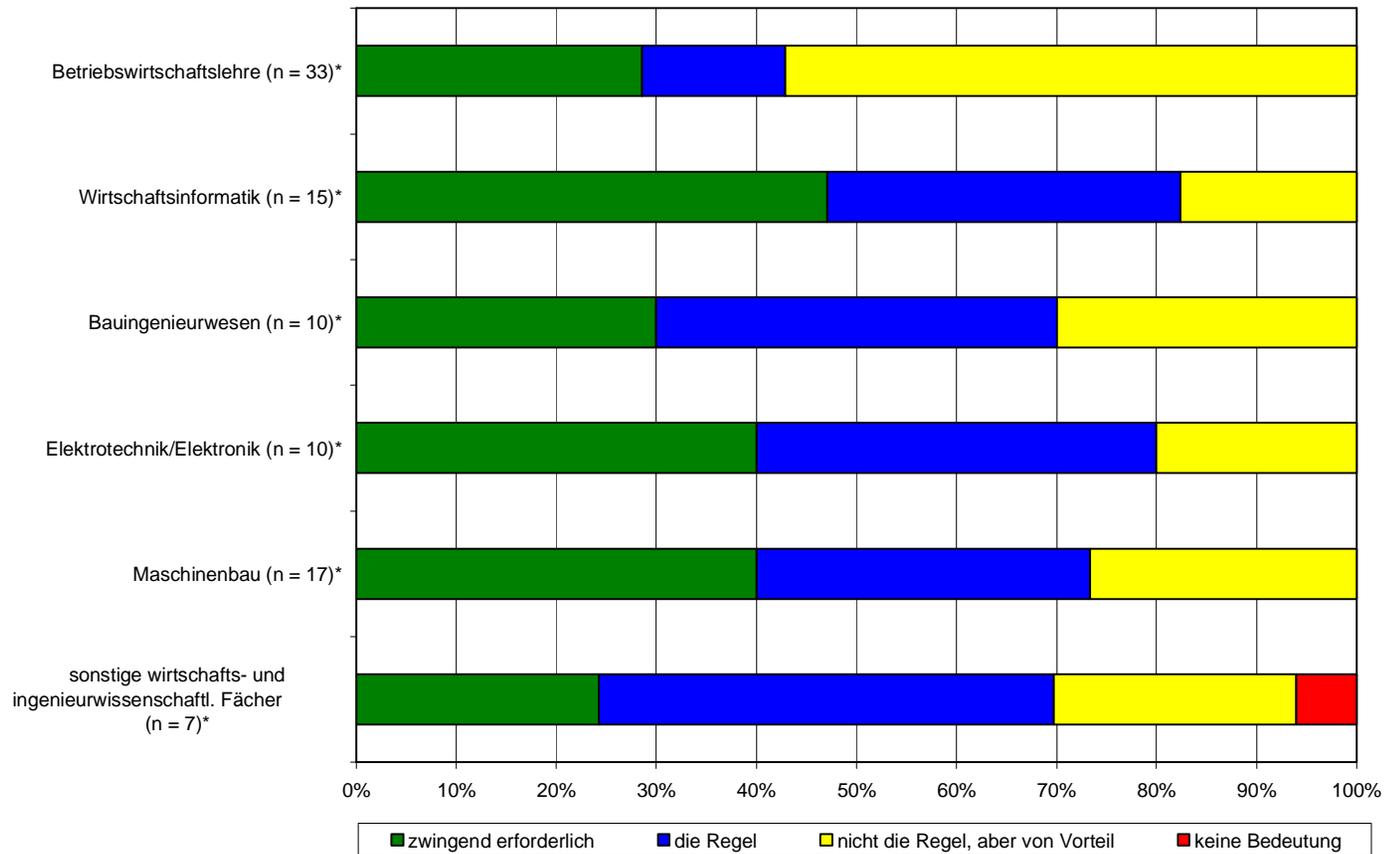
<sup>2</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

*Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:*

Der Unterschied zum Wert der Hochschule Deggendorf ist signifikant auf dem 1-%-Niveau (\*\*\*) , dem 5-%-Niveau (\*\*), dem 10-%-Niveau (\*) oder nicht signifikant.

3.4 Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit: War der Hochschulabschluss notwendig?

Abbildung 2:  
**Notwendigkeit des Hochschulabschlusses für die erste Erwerbstätigkeit**  
 (Frage 3.13)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.5 Sind Position, Arbeitsaufgaben, fachliche Qualifikation und Einkommen angemessen?

Tabelle 6:  
**Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit**  
 Subjektive Einschätzung der Befragten  
 (Frage 3.15)

	<i>berufliche Position/ Status</i>	<i>Niveau der Arbeits- aufgaben</i>	<i>fachliche Qualifikation (Studienfach)</i>	<i>Einkommen</i>
	<i>Anteil adäquat* (Mittelwert**)</i>			
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 33)</i>	64 % (2,4)	55 % (2,5)	64 % (2,2)	42 % (2,7)
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 15)<sup>1</sup></i>	80 % (1,7)	73 % (1,9)	86 % (1,8)	80 % (1,9)
<i>Bauingenieurwesen (n = 10)<sup>1</sup></i>	80 % (1,9)	80 % (1,8)	90 % (1,8)	60 % (2,2)
<i>Elektrotechnik (n = 10)<sup>1</sup></i>	90 % (1,5)	90 % (1,6)	70 % (1,9)	80 % (2,1)
<i>Maschinenbau (n = 17)<sup>1</sup></i>	94 % (1,8)	71 % (2,0)	77 % (1,9)	65 % (2,2)
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftl. Studiengänge (n = 7)<sup>1</sup></i>	71 % (2,1)	57 % (2,1)	71 % (2,1)	29 % (3,3)
<b><i>Gesamt (n = 92)</i></b>	<b>77 % (2,0)</b>	<b>67 % (2,1)</b>	<b>74 % (2,0)</b>	<b>58 % (2,4)</b>

\* Anteil der Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = ja auf jeden Fall bis 5 = nein, auf keinen Fall

\*\* Mittelwerte auf der Skala von 1 = ja, auf jeden Fall bis 5 = nein, auf keinen Fall

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.6 Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 7:  
**Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit**  
 (Frage 3.20)

	<i>Insgesamt</i>	<i>Tätigkeitsinhalte</i>	<i>Berufliche Position</i>	<i>Verdienst/Einkommen</i>	<i>Arbeitsbedingungen</i>	<i>Sicherheit des Arbeitsplatzes</i>	<i>Aufstiegsmöglichkeiten</i>	<i>Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten</i>	<i>Raum für Privatleben</i>	<i>Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren</i>
	<i>Anteil zufrieden* (Mittelwert**)</i>									
<i>Betriebswirtschaftslehre</i> (n = 33)	70 % (2,1)	70 % (2,2)	67 % (2,3)	33 % (3,0)	64 % (2,2)	76 % (1,9)	39 % (2,9)	49 % (2,7)	64 % (2,3)	61 % (2,4)
<i>Wirtschaftsinformatik</i> (n = 15) <sup>1</sup>	87 % (2,0)	73 % (2,3)	73 % (2,0)	53 % (2,5)	73 % (1,9)	100 % (1,5)	60 % (2,3)	53 % (2,5)	40 % (2,7)	47 % (2,3)
<i>Bauingenieurwesen</i> (n = 10) <sup>1</sup>	70 % (2,0)	60 % (2,1)	90 % (1,8)	50 % (2,6)	70 % (2,1)	80 % (2,0)	50 % (2,6)	50 % (2,6)	30 % (3,3)	30 % (3,2)
<i>Elektrotechnik</i> (n = 10) <sup>1</sup>	90 % (1,8)	90 % (1,5)	70 % (1,8)	60 % (2,4)	80 % (1,7)	70 % (2,0)	50 % (2,4)	40 % (2,5)	60 % (2,6)	60 % (2,4)
<i>Maschinenbau</i> (n = 17) <sup>1</sup>	82 % (2,1)	77 % (2,0)	65 % (2,2)	65 % (2,8)	65 % (2,2)	71 % (1,9)	29 % (3,0)	53 % (2,5)	59 % (2,4)	59 % (2,4)
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieurwiss. Studiengänge</i> (n = 7) <sup>1</sup>	57 % (2,9)	57 % (2,6)	71 % (2,3)	71 % (3,7)	71 % (2,4)	86 % (2,1)	43 % (2,7)	29 % (3,1)	57 % (2,9)	64 % (3,0)
<b>Gesamt</b> (n = 92)	<b>76 %</b> <b>(2,1)</b>	<b>72 %</b> <b>(2,1)</b>	<b>71 %</b> <b>(2,1)</b>	<b>70 %</b> <b>(2,8)</b>	<b>69 %</b> <b>(2,1)</b>	<b>79 %</b> <b>(1,9)</b>	<b>44 %</b> <b>(2,7)</b>	<b>48 %</b> <b>(2,6)</b>	<b>54 %</b> <b>(2,6)</b>	<b>53 %</b> <b>(2,5)</b>

\* Anteil der Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße und 5 = in geringem Maße

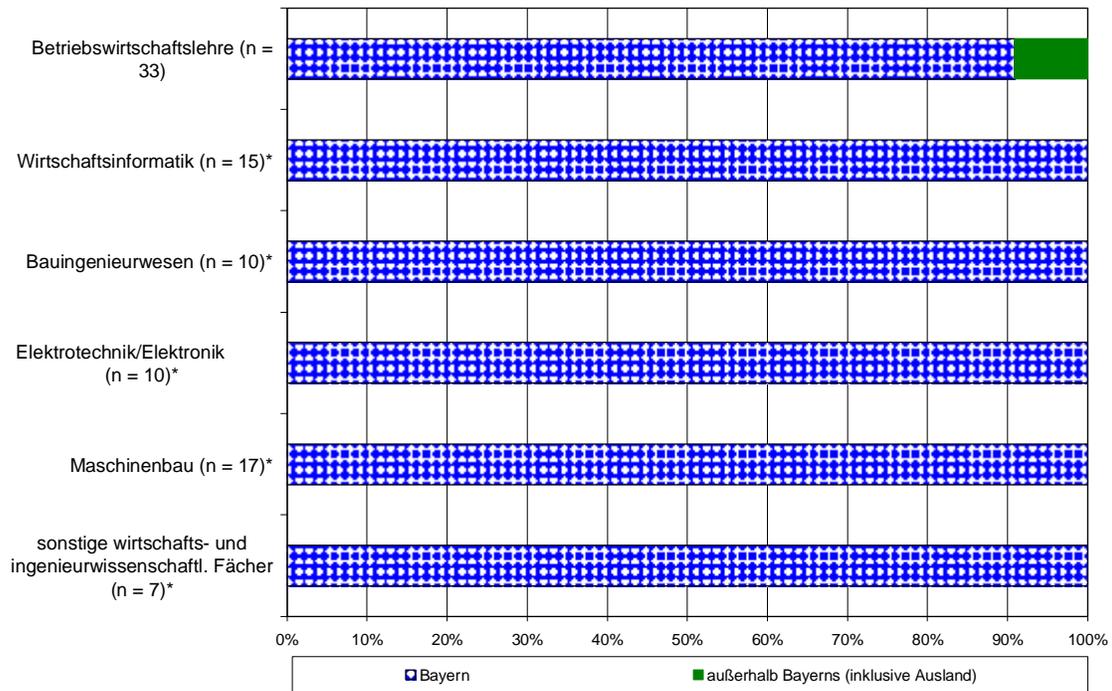
\*\* Mittelwert der Skala von 1 = in hohem Maße und 5 = in geringem Maße

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

### 3.7 Ort der ersten Erwerbstätigkeit

Knapp 97 % der Absolventen hatten ihre erste Erwerbstätigkeit in Bayern. Lediglich zwei Absolventen hatten ihre Erwerbstätigkeit in anderen Bundesländern, ein Absolvent hatte sie im Ausland.

Abbildung 3:  
**Ort der ersten Erwerbstätigkeit**  
(Frage 3.9)



\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.8 Weg zur ersten Erwerbstätigkeit

Abbildung 4:  
**Wege zur ersten Erwerbstätigkeit – Alle Fächer**  
 (Frage 3.14; n = 267)

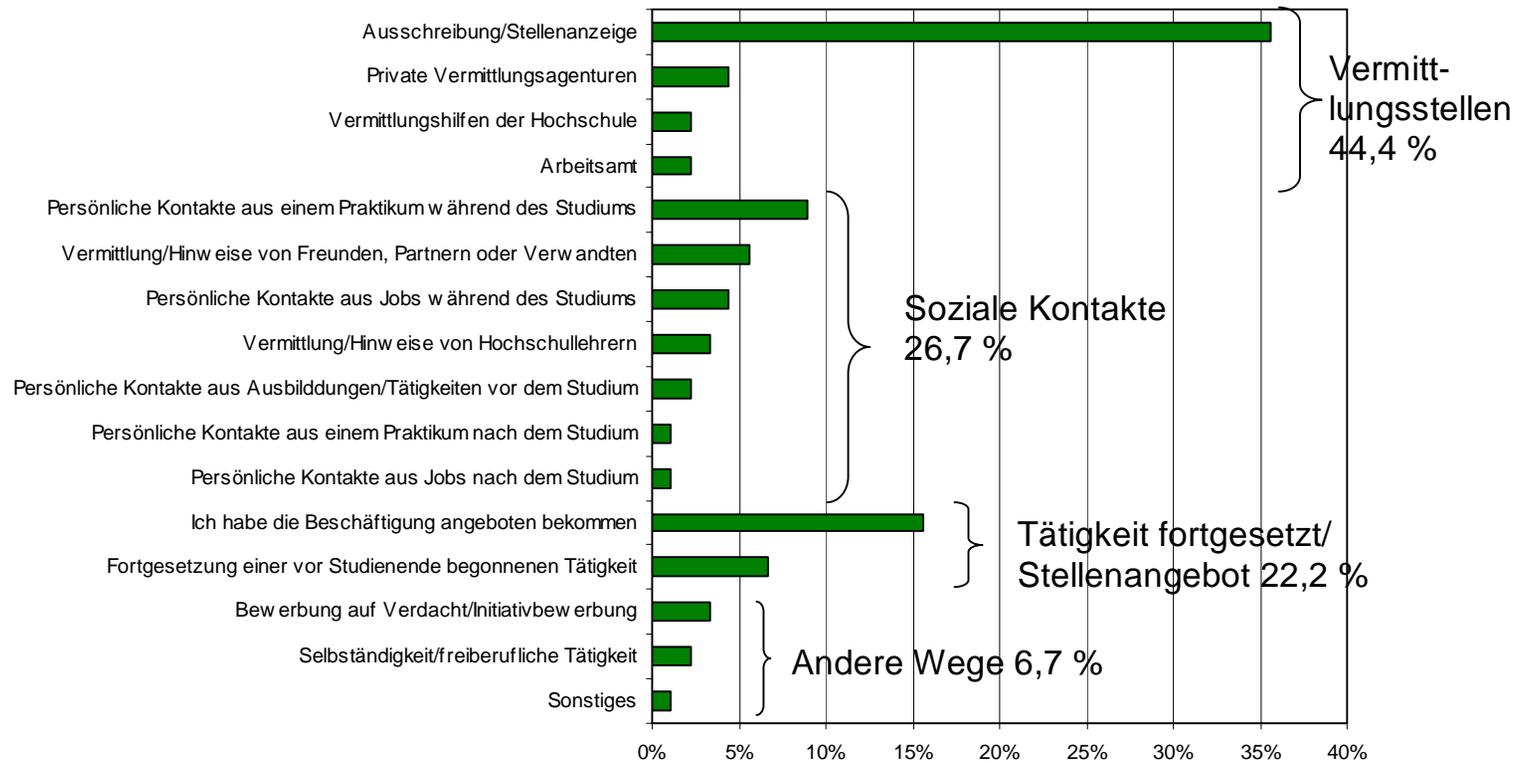
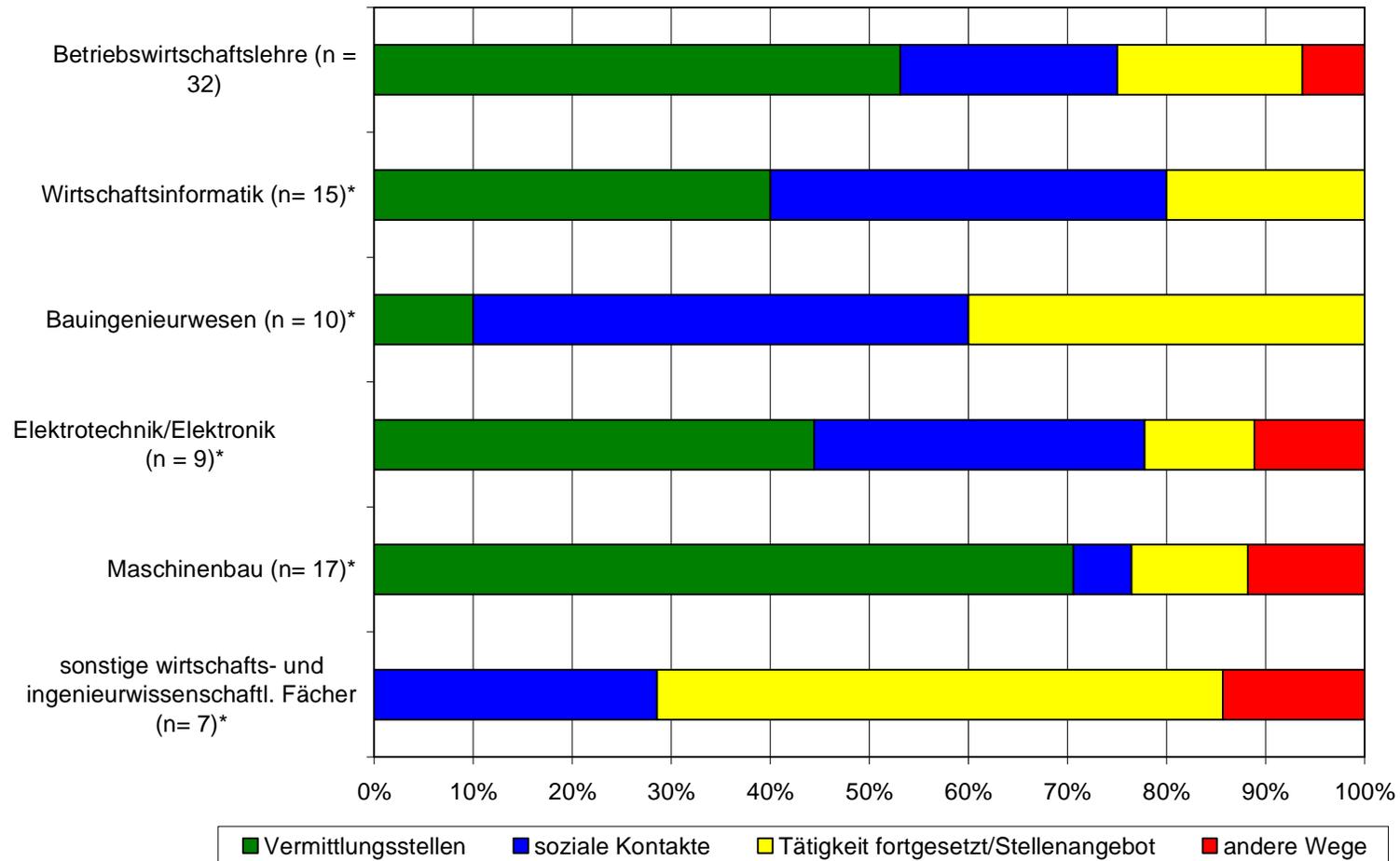


Abbildung 5:  
**Weg zur ersten Erwerbstätigkeit – Fächervergleich**  
 (Frage 3.14)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.9 Stellensuche

Tabelle 8:  
**Aktive Stellensuche – wenn nicht, warum?**  
 (Frage 2.2)

	Ja, habe aktiv gesucht	Nein, habe nicht aktiv gesucht, sondern...			
		...ein Beschäftigungsangebot direkt angenommen	...ein Tätigkeit aus dem Studium fortgesetzt	...mich selbständig gemacht	...habe weiter studiert
Betriebswirtschaftslehre (n = 34)	82 %	12 %	6 %	0 %	0 %
Wirtschaftsinformatik (n = 15) <sup>1</sup>	73 %	20 %	7 %	0 %	0 %
Bauingenieurwesen (n = 12) <sup>1</sup>	58 %	17 %	8 %	0 %	17 %
Elektrotechnik (n = 11) <sup>1</sup>	73 %	27 %	0 %	0 %	0 %
Maschinenbau (n = 20) <sup>1</sup>	80 %	5 %	0 %	5 %	10 %
Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge (n = 7) <sup>1</sup>	57 %	29 %	0 %	14 %	0 %
<b>Gesamt (n = 99)</b>	<b>75 %</b>	<b>15 %</b>	<b>4 %</b>	<b>2 %</b>	<b>4 %</b>

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.10 Probleme bei der Stellensuche

Abbildung 6:  
**Probleme bei der Suche nach einer Erwerbstätigkeit – Alle Fächer**  
(Mehrfachnennungen; Frage 2.7; n = 74 )

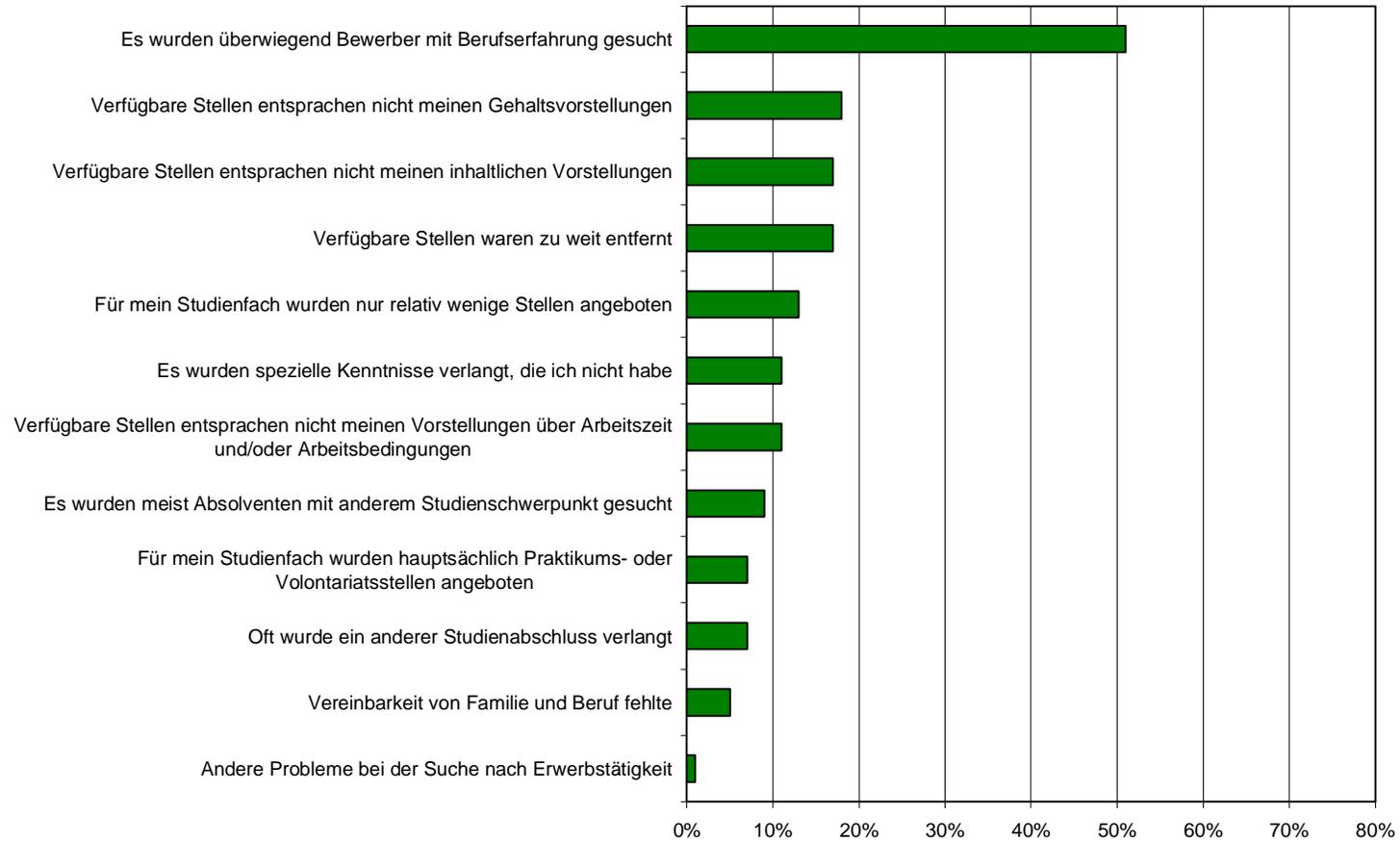


Tabelle 9:  
**Die häufigsten Probleme bei der Stellensuche – Fächervergleich**  
 (Mehrfachnennungen) (Frage 2.7)

	<i>überwie- gend Bewerber mit Berufser- fahrung gesucht</i>	<i>relativ wenig Stellen angeboten</i>	<i>Stellen entspra- chen nicht meinen inhaltlichen Vorstellun- gen</i>	<i>Stellen waren zu weit ent- fernt</i>	<i>Stellen entspra- chen nicht meinen Gehalts- vorstellun- gen</i>	<i>hauptsäch- lich Prakti- kums-/ Volontari- atsstellen</i>	<i>Fehlen spezieller Kenntnisse</i>	<i>keine Prob- leme</i>
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 28)</i>	79 %	21 %	25 %	25 %	21 %	21 %	14 %	7 %
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 11)<sup>1</sup></i>	55 %	18 %	9 %	27 %	27 %	0 %	18 %	36 %
<i>Bauingenieurwesen (n = 7)<sup>1</sup></i>	86 %	57 %	14 %	0 %	14 %	0 %	29 %	0 %
<i>Elektrotechnik (n = 8)<sup>1</sup></i>	50 %	13 %	13 %	25 %	13 %	13 %	13 %	25 %
<i>Maschinenbau (n = 16)<sup>1</sup></i>	38 %	0 %	25 %	19 %	25 %	0 %	13 %	19 %
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieurwis- senschaftliche Studiengänge (n = 4)<sup>1</sup></i>	25 %	0 %	75 %	50 %	75 %	0 %	0 %	0 %
<b>Gesamt (n = 216)</b>	<b>69 %</b>	<b>18 %</b>	<b>23 %</b>	<b>23 %</b>	<b>24 %</b>	<b>10 %</b>	<b>15 %</b>	<b>15 %</b>

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 4 Bewertung des Studiums

### 4.1 Praxis- oder Forschungsbezug des Studiums

Tabelle 10:  
**War das Studium eher praxis- oder eher forschungsorientiert?**  
 Mittelwerte auf der Skala von 1 = praxisorientiert bis 5 = forschungsorientiert  
 (Frage 1.13)

	<i>Hochschule Deggendorf</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Universitäten</i>
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 34, 813, 604)</i>	1,7	1,9*	3,5*
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 16<sup>1</sup>, 82, 53)</i>	1,6	1,9	3,2*
<i>Bauingenieurwesen (n = 12<sup>1</sup>, 86, 20<sup>1</sup>)</i>	2,3	1,7*	3,8*
<i>Elektrotechnik (n = 11<sup>1</sup>, 197, 82)</i>	2,6	1,9*	3,9*
<i>Maschinenbau (n = 20<sup>1</sup>, 255, 69)</i>	2,0	2,0	3,3*
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissen- schaftliche Studiengänge (n = 7)<sup>1</sup></i>	2,4		

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

#### *Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:*

Der Unterschied zum Wert der Hochschule Deggendorf ist signifikant auf dem 1-%-Niveau (\*\*\*) , dem 5-%-Niveau (\*\*), dem 10-%-Niveau (\*) oder nicht signifikant.

4.2 Rückblickende Bewertung des Studiums

4.2.1 Sieben Bereiche der Studienbewertung

Die Bildung der sieben Faktoren für die Studienbewertung wird in Abschnitt 9.1.2 erläutert!

Abbildung 7:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Betriebswirtschaftslehre**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

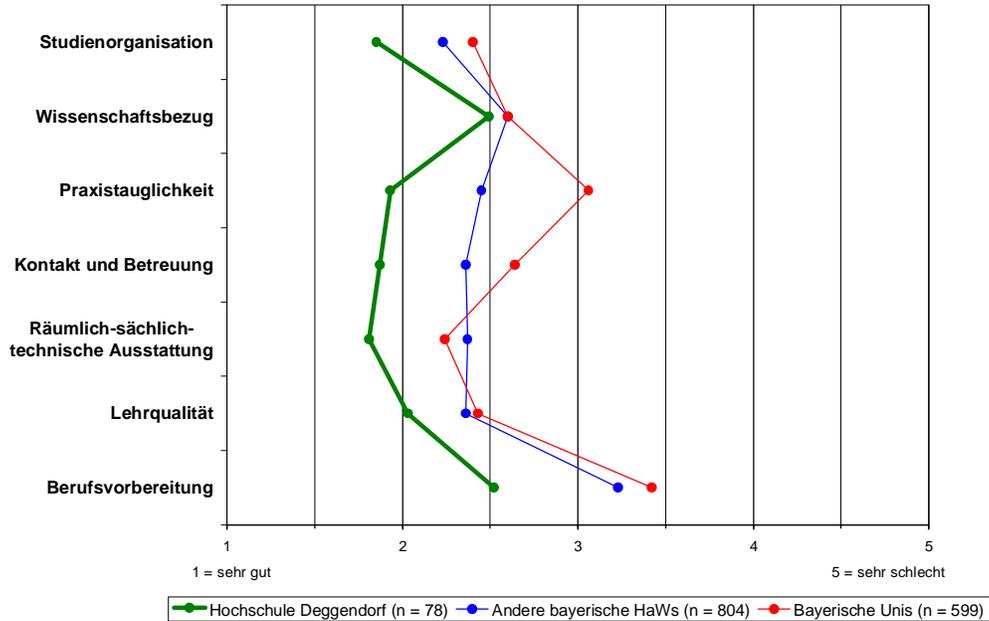
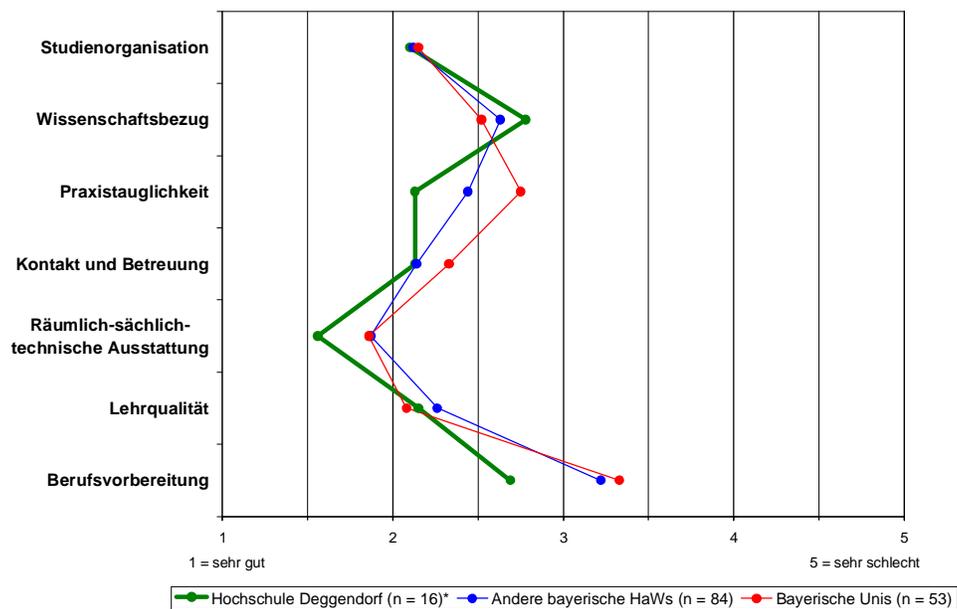


Abbildung 8:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Wirtschaftsinformatik**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 9:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Bauingenieurwesen**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

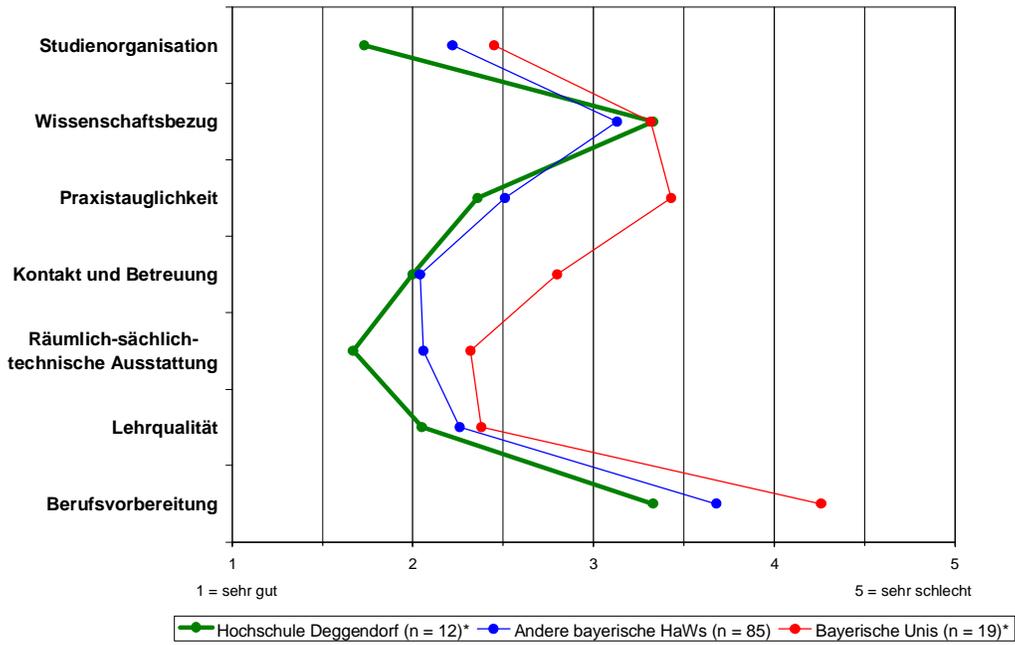
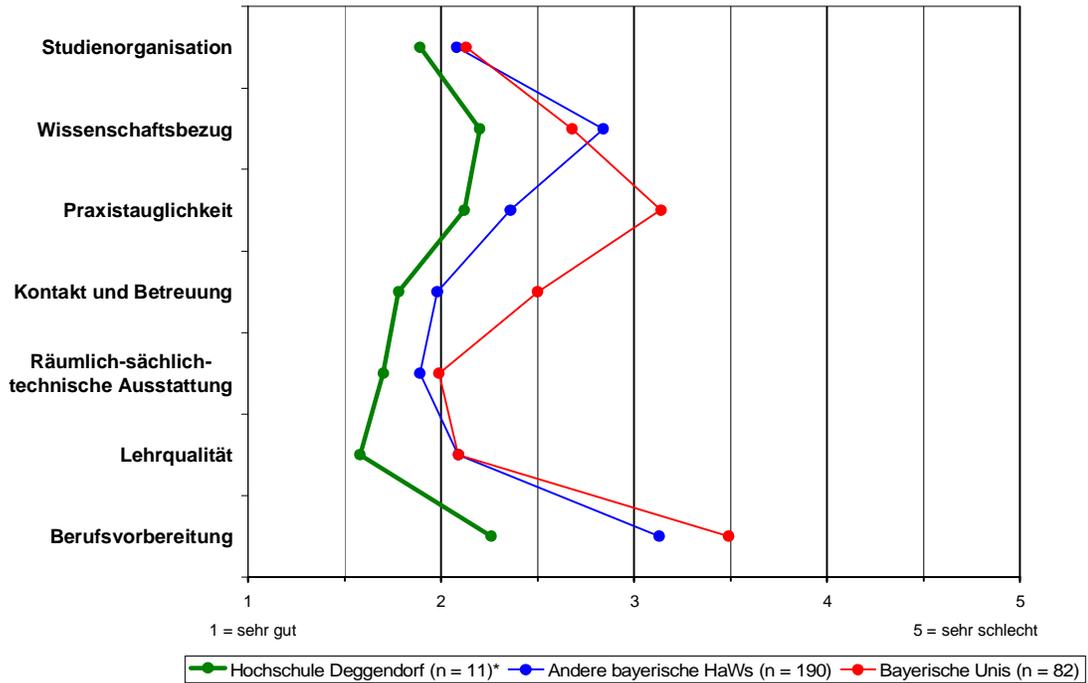


Abbildung 10:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Elektrotechnik**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 11:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Maschinenbau**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

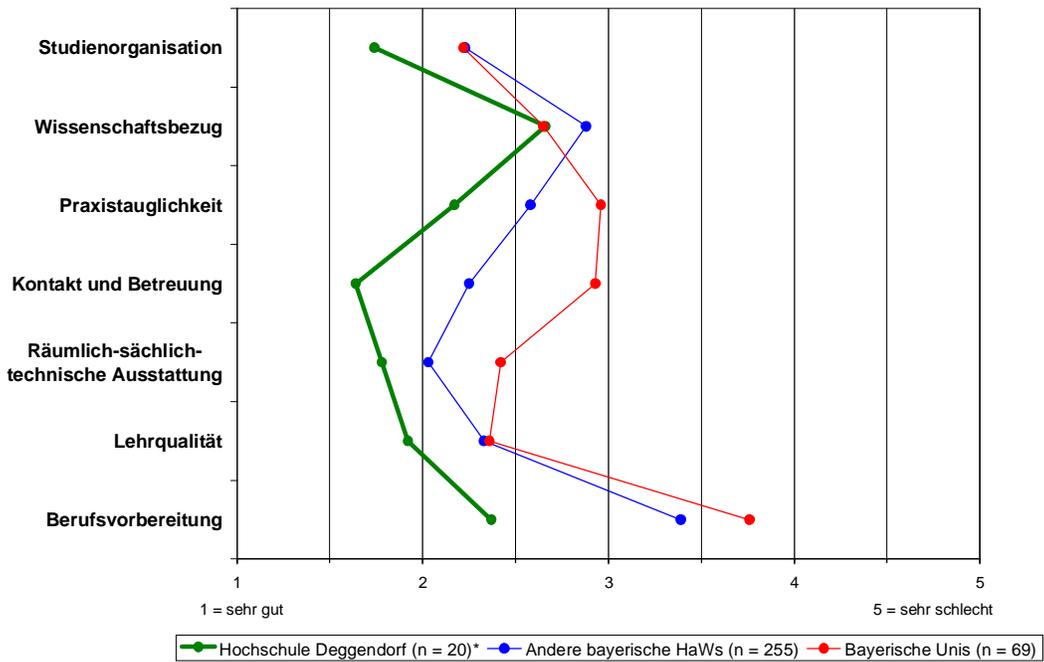
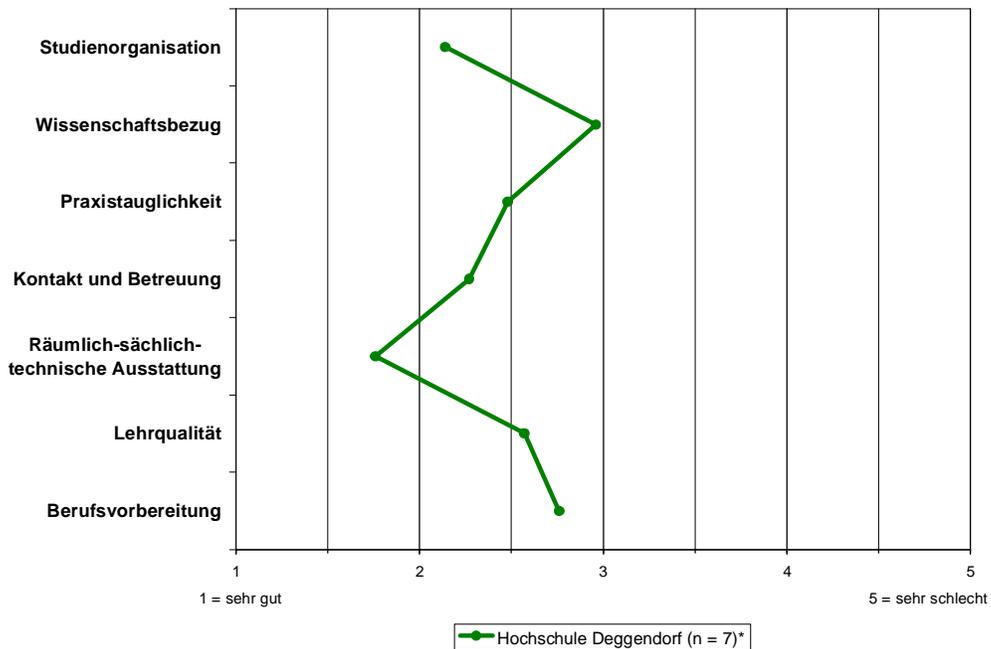


Abbildung 12:  
**Bewertung des Studiums<sup>1</sup> – Sieben Faktoren  
 sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

4.2.2 27 Einzelaspekte der Studienbewertung

Abbildung 13:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Betriebswirtschaftslehre**  
 (Frage 1.21)

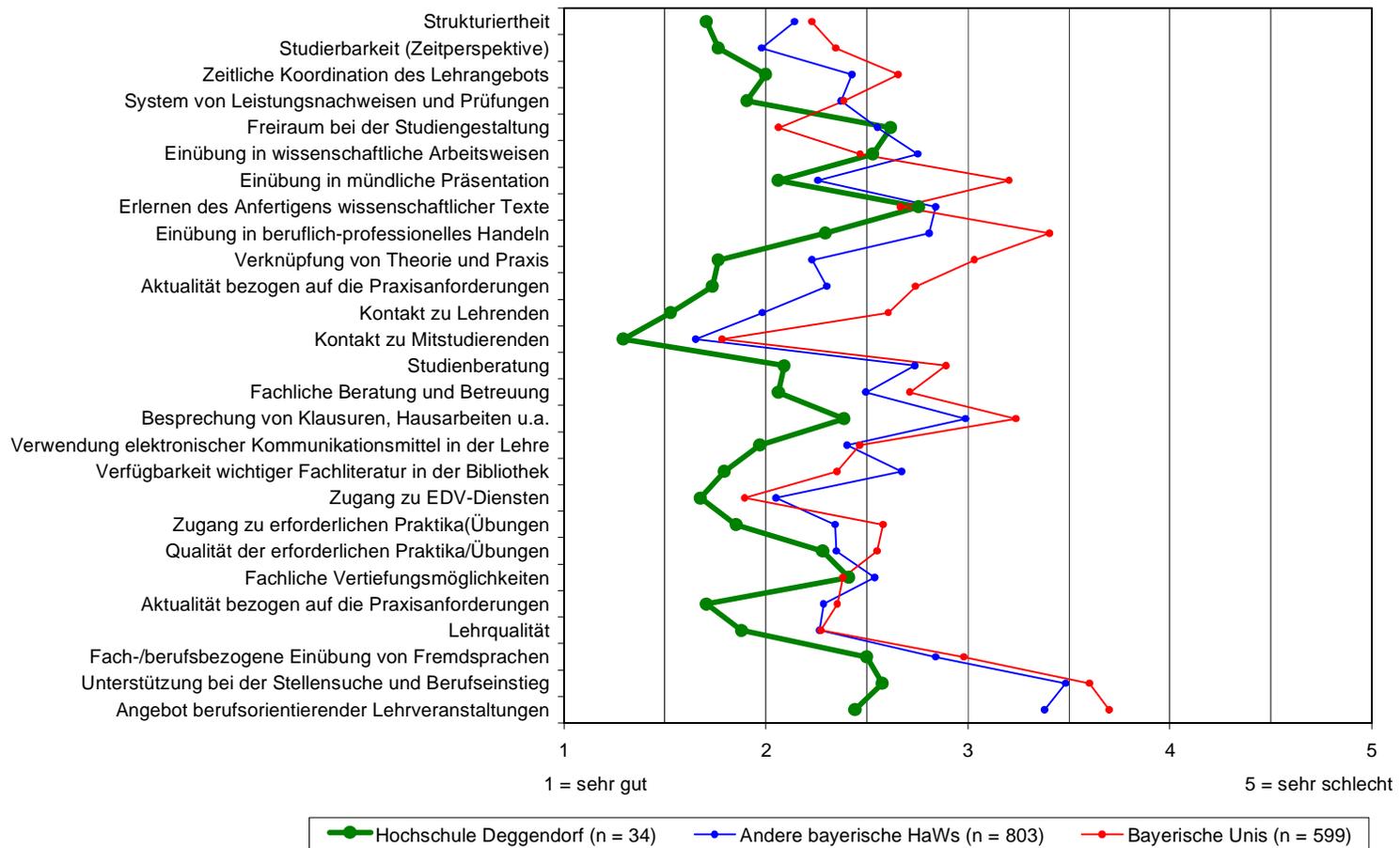
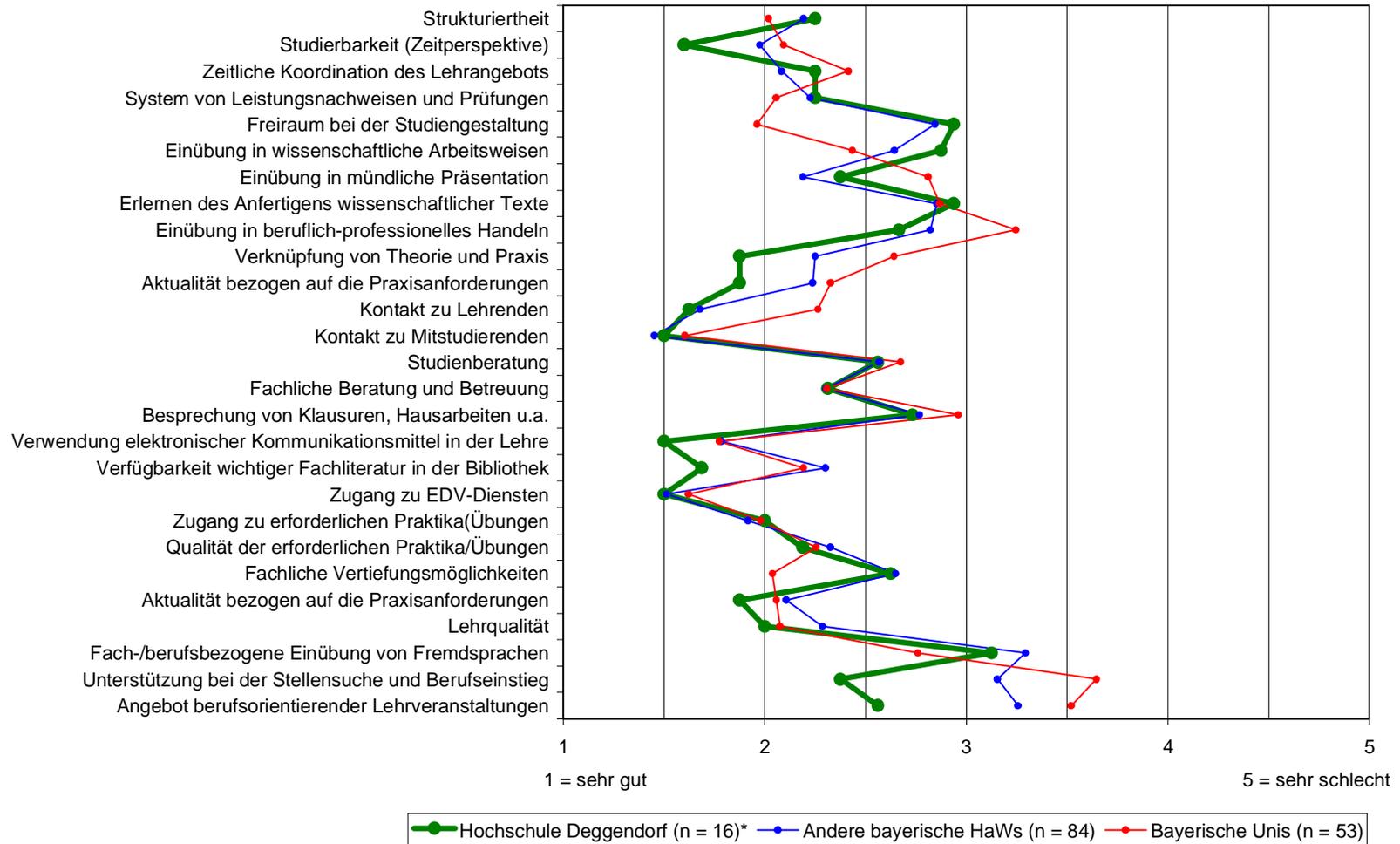
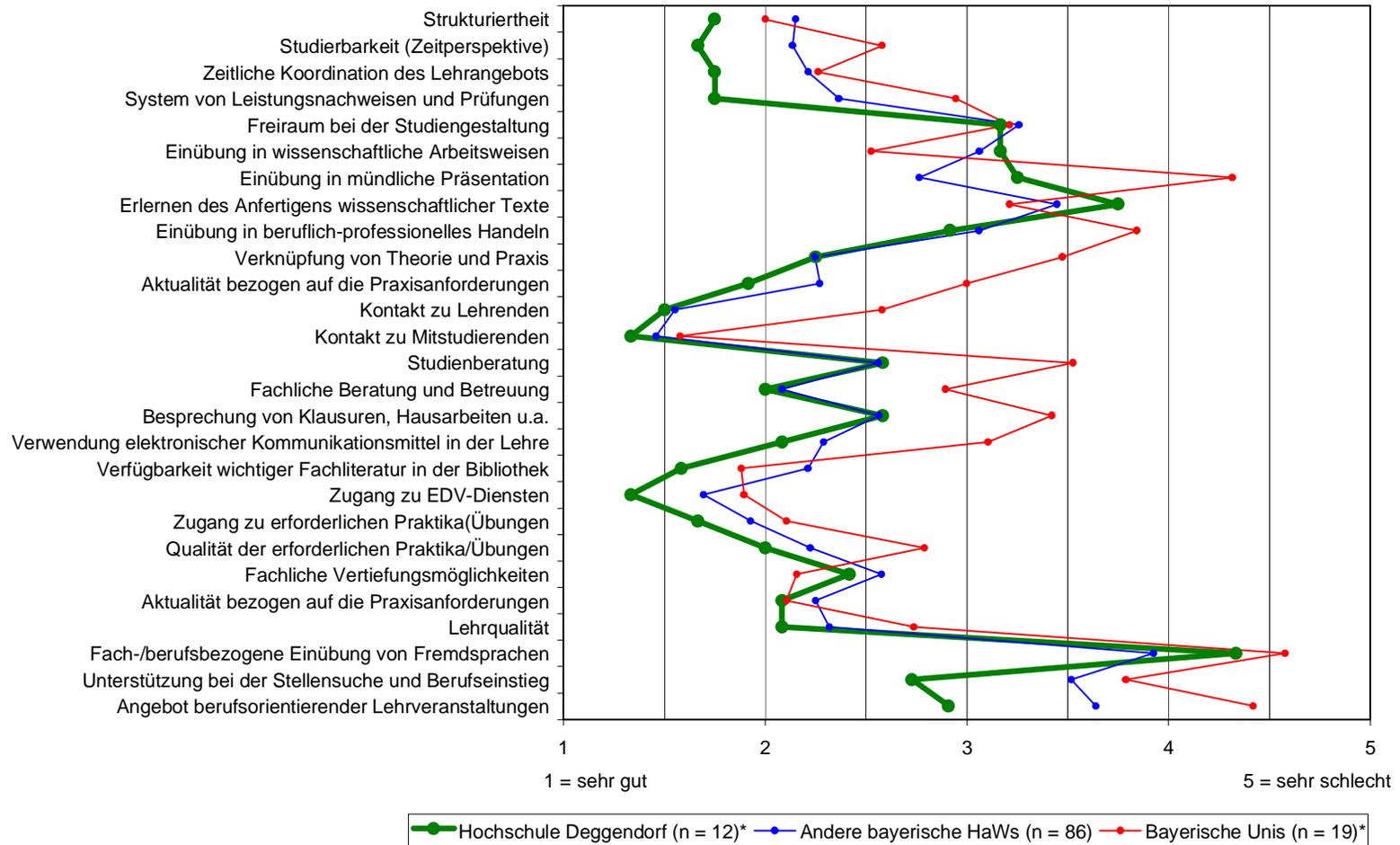


Abbildung 14:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Wirtschaftsinformatik**  
 (Frage 1.21)



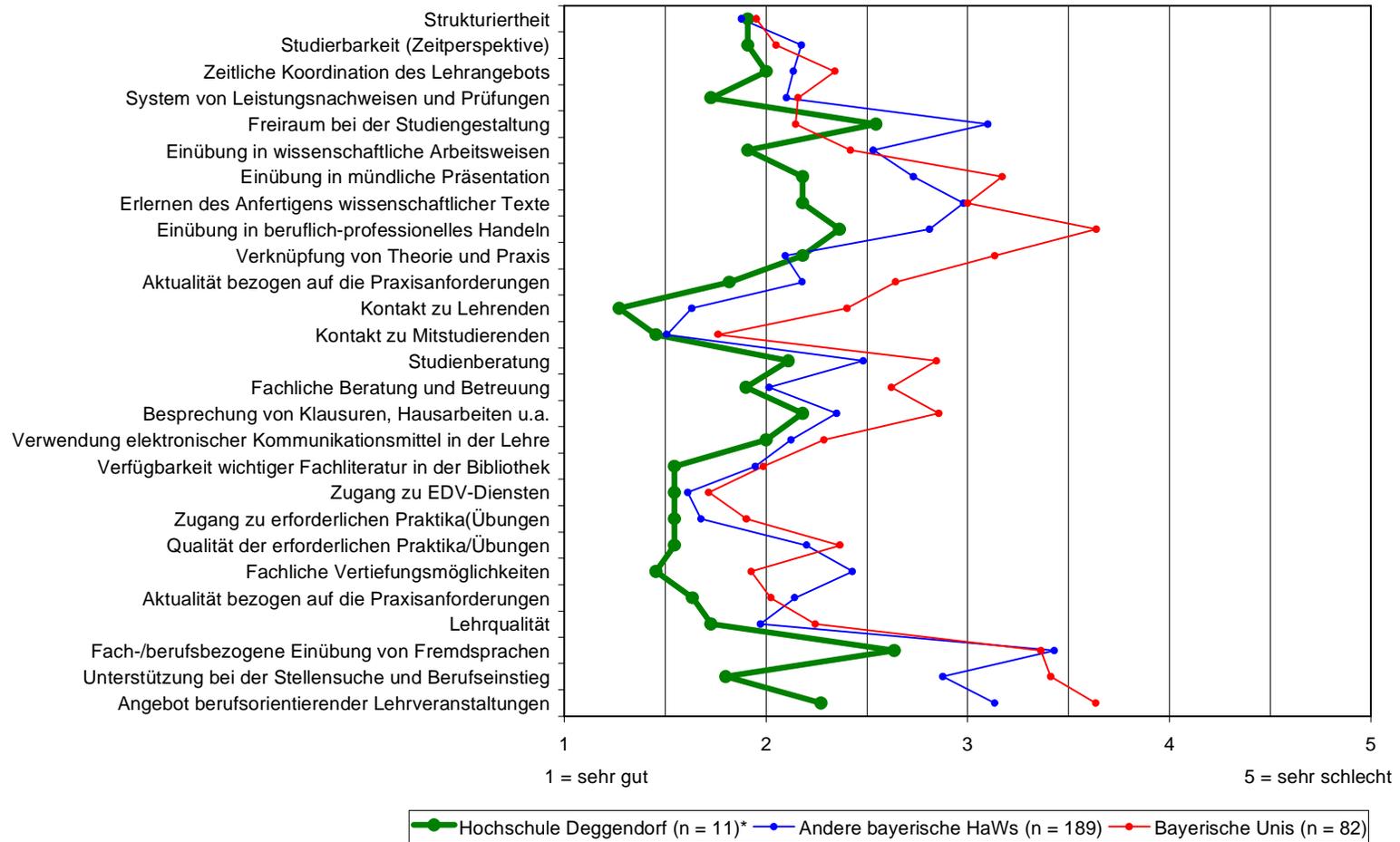
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 15:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Bauingenieurwesen**  
 (Frage 1.21)



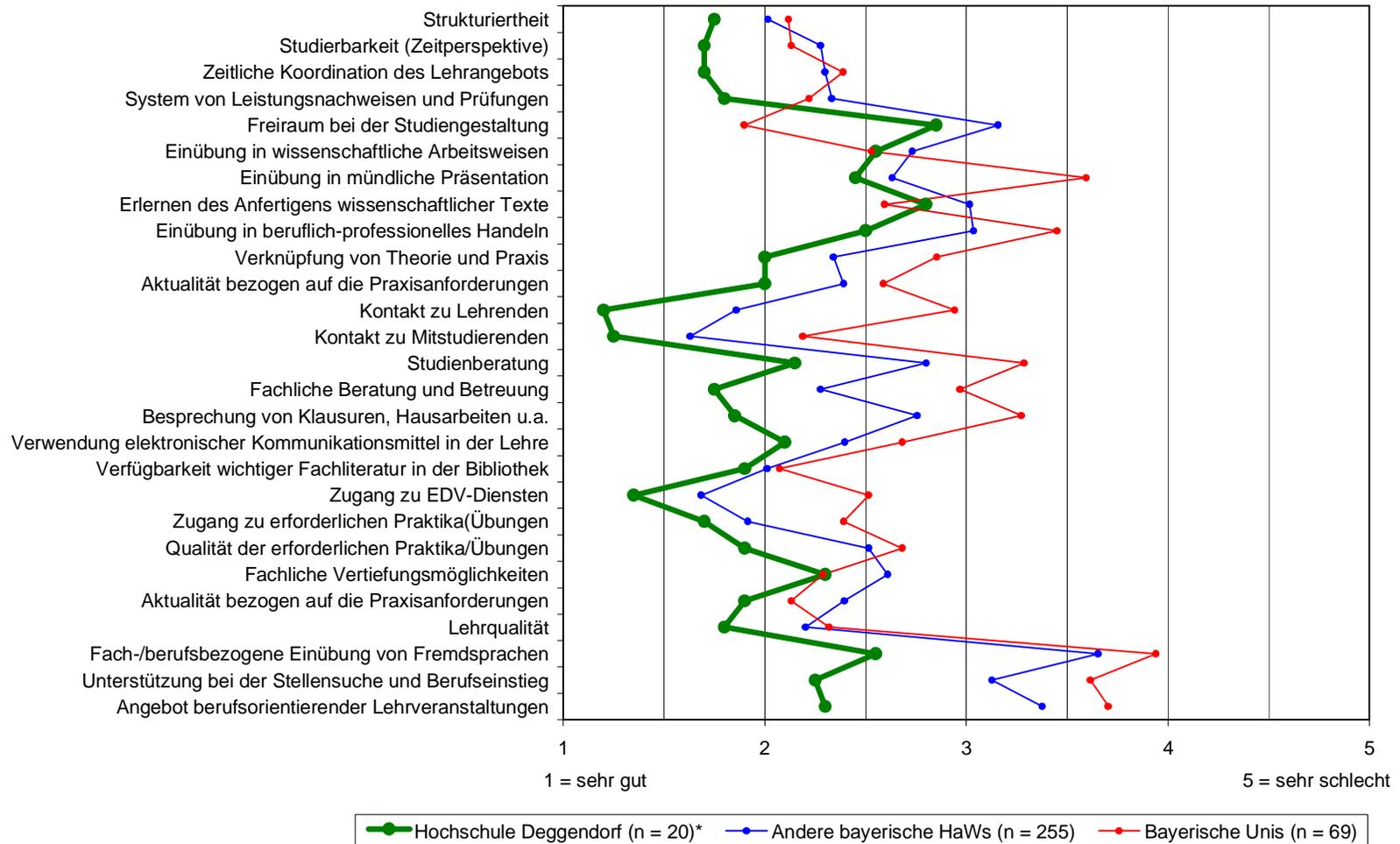
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 16:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Elektrotechnik**  
 (Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 17:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Maschinenbau**  
 (Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar



## 5 Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule zum Kompetenzerwerb

### 5.1 Vier Kompetenzbereiche: Erreichtes Niveau und Beitrag der Hochschule

Abbildung 19:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Betriebswirtschaftslehre**  
 (Frage 2.8)

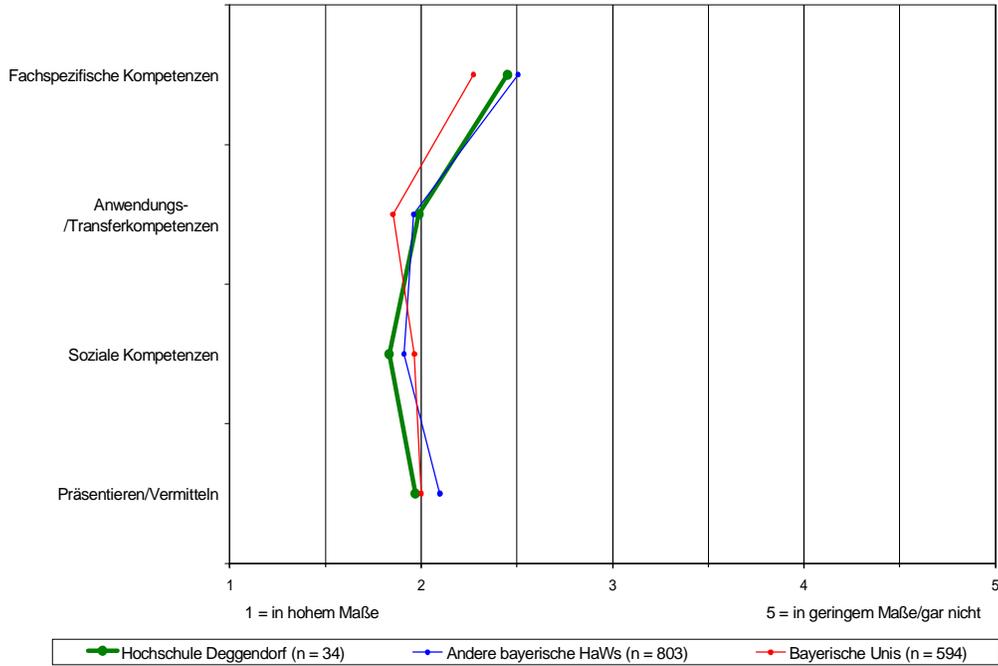
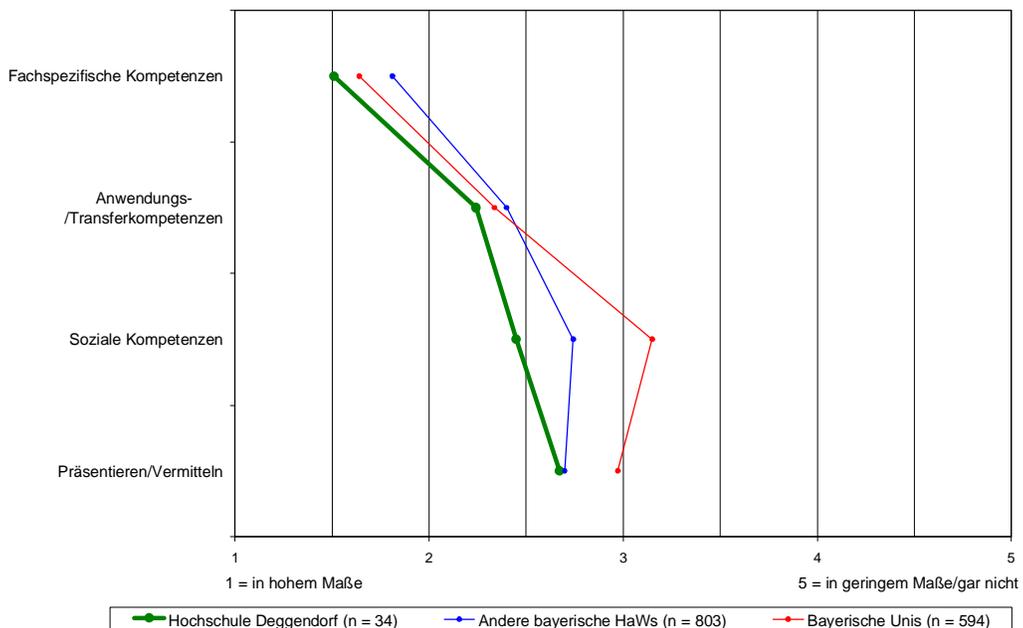


Abbildung 20:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren Betriebswirtschaftslehre**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 21:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Wirtschaftsinformatik**  
 (Frage 2.8)

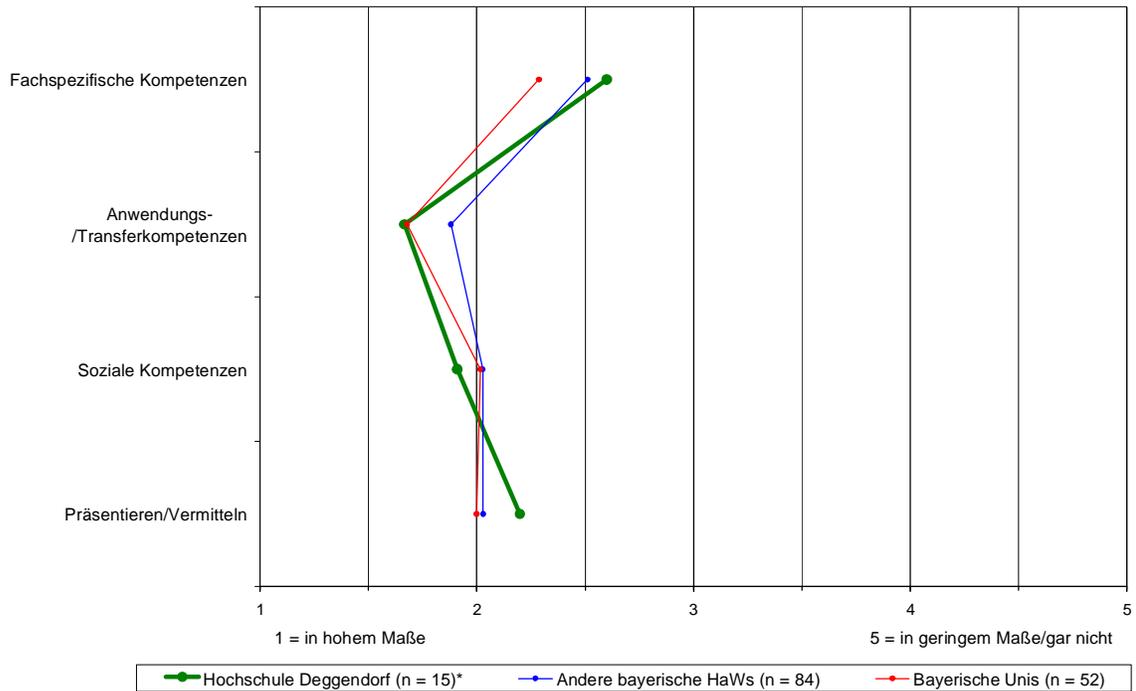
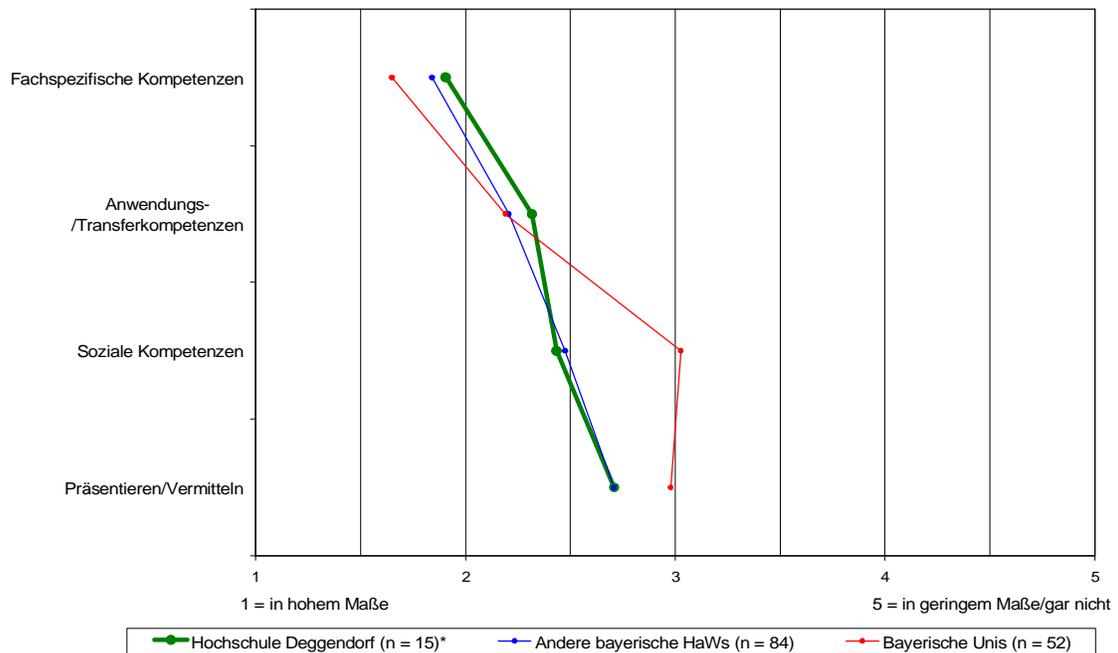


Abbildung 22:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren**  
**Wirtschaftsinformatik**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 23:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Bauingenieurwesen**  
 (Frage 2.8)

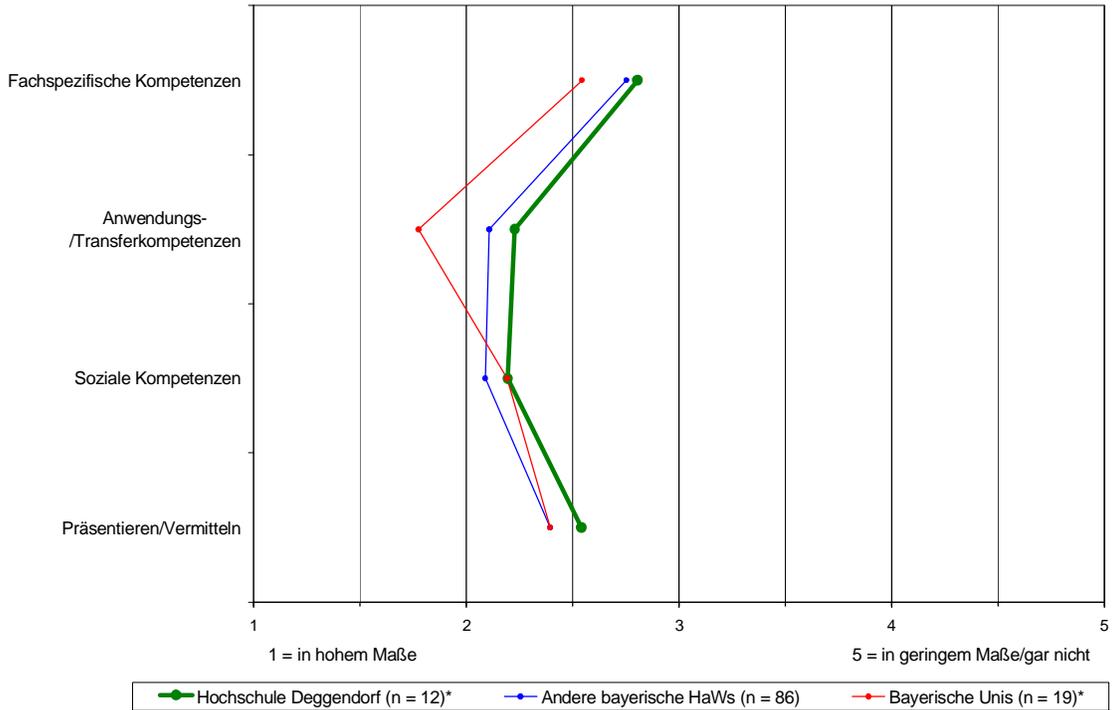
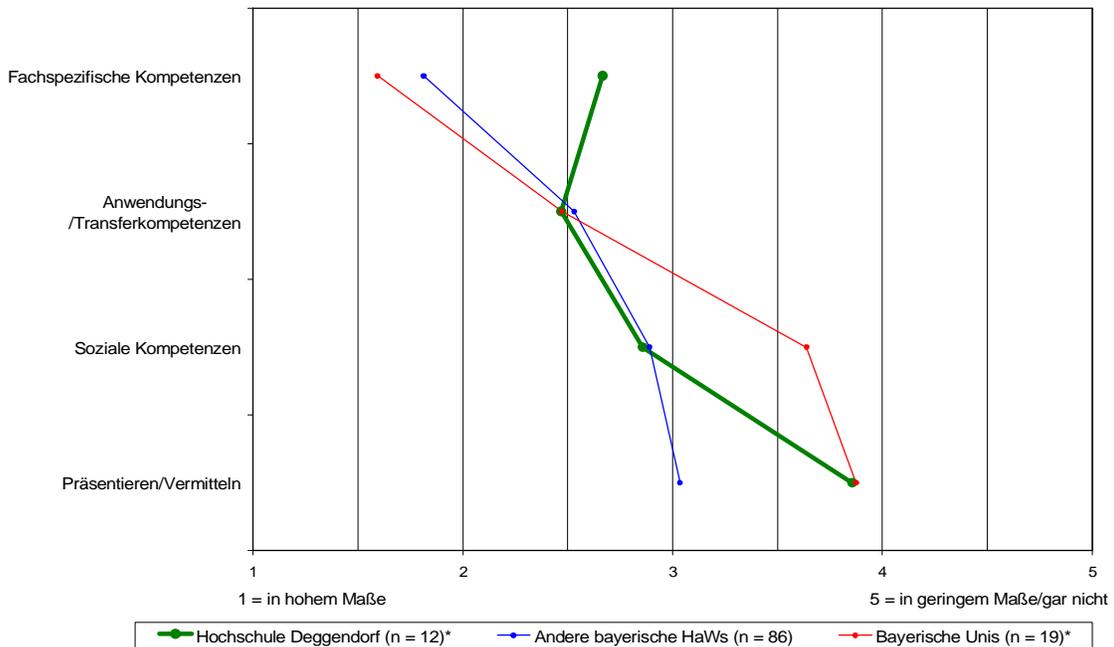


Abbildung 24:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren Bauingenieurwesen**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht  
 \* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 25:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Elektrotechnik**  
 (Frage 2.8)

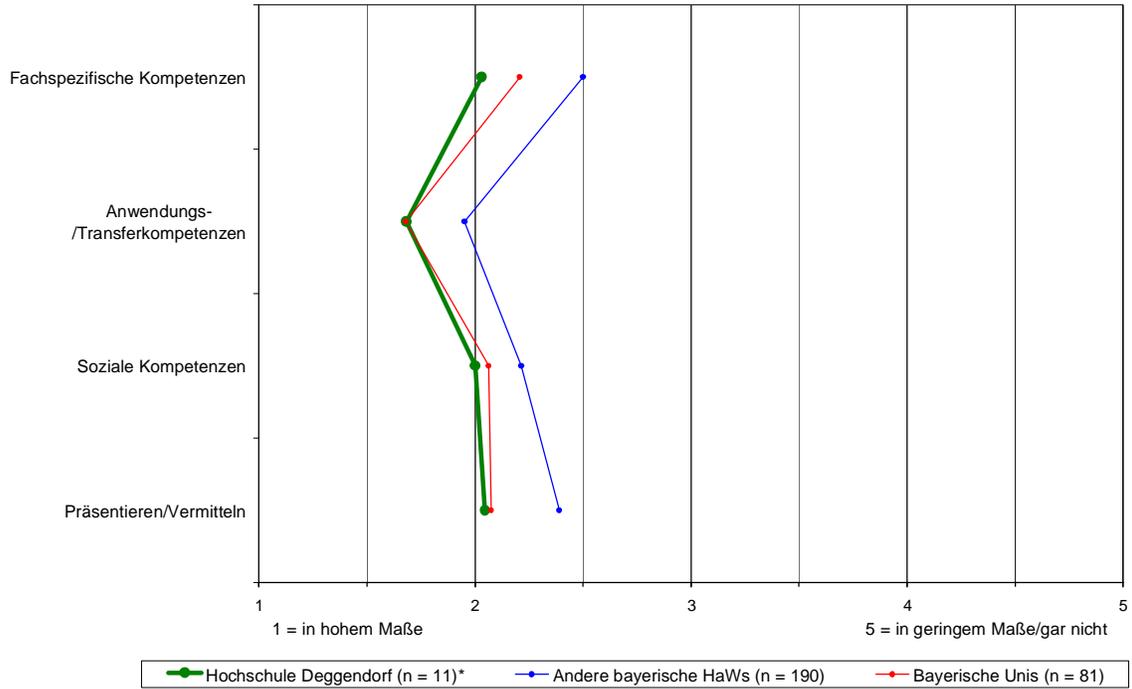
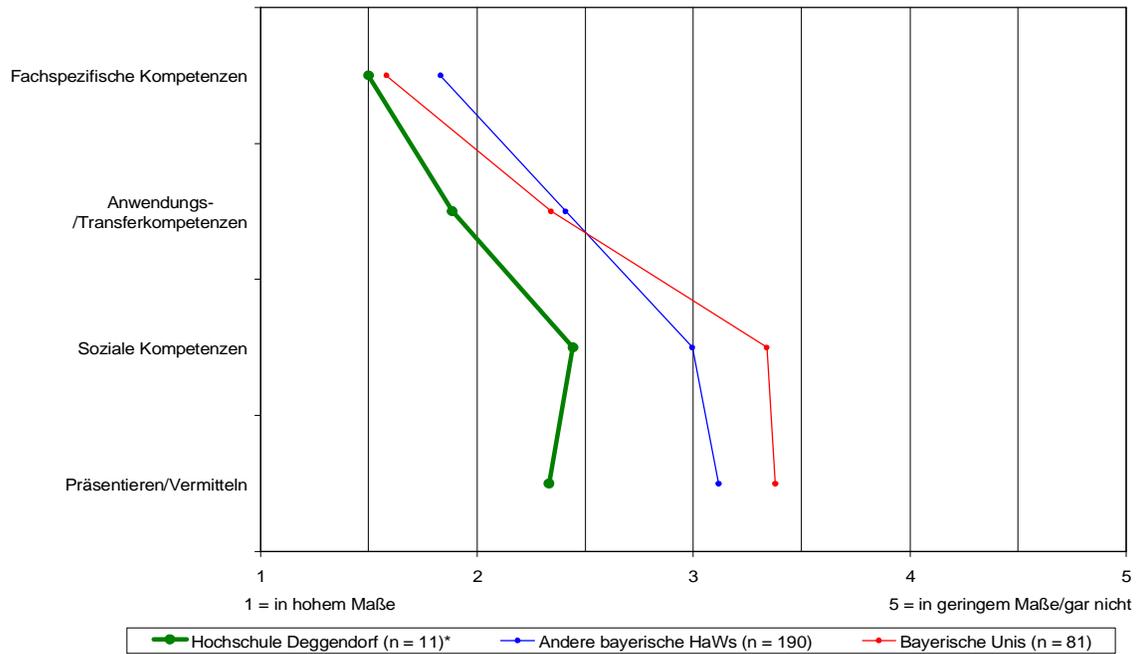


Abbildung 26:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren  
 Elektrotechnik**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 27:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Maschinenbau**  
 (Frage 2.8)

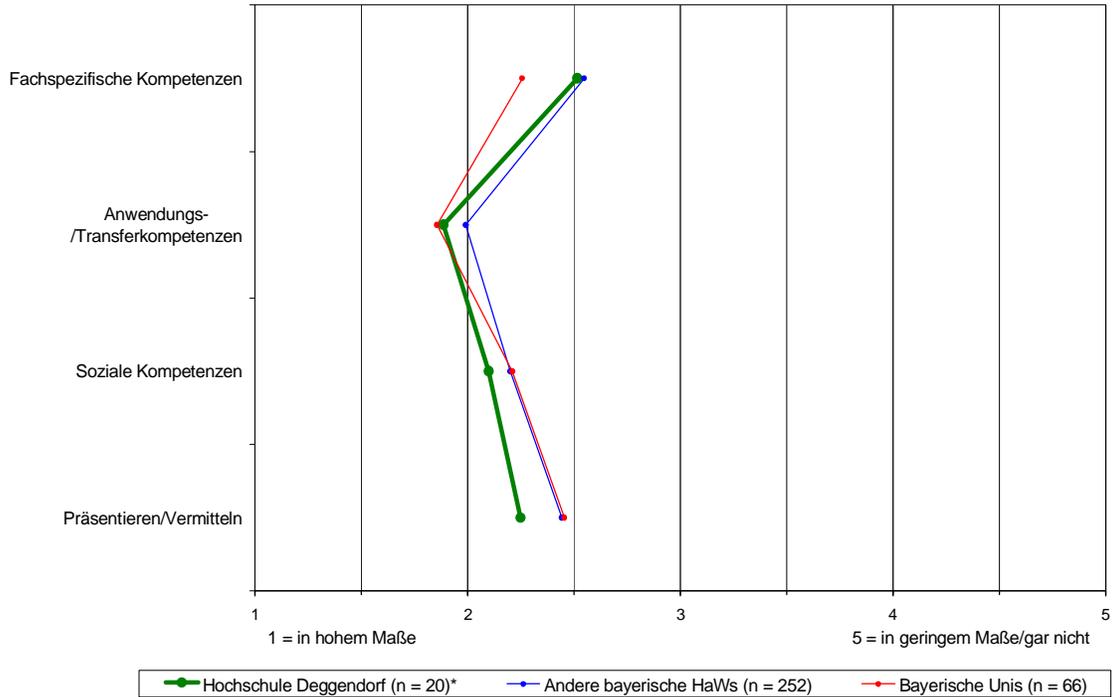
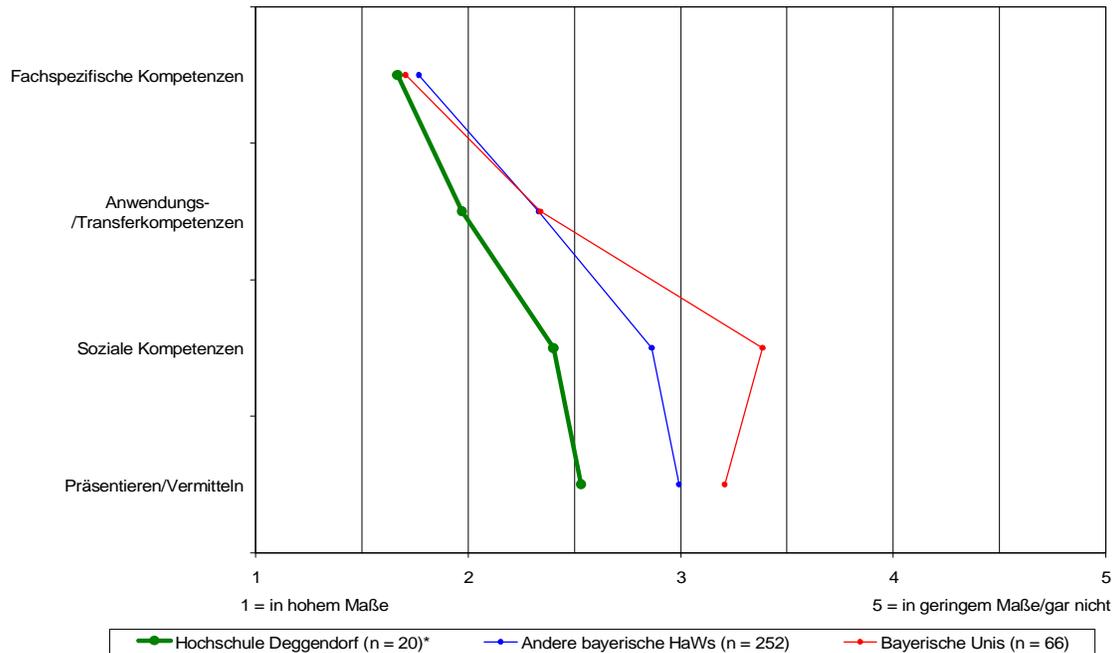


Abbildung 28:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren – Maschinenbau**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 29:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Studienfächer**  
 (Frage 2.8)

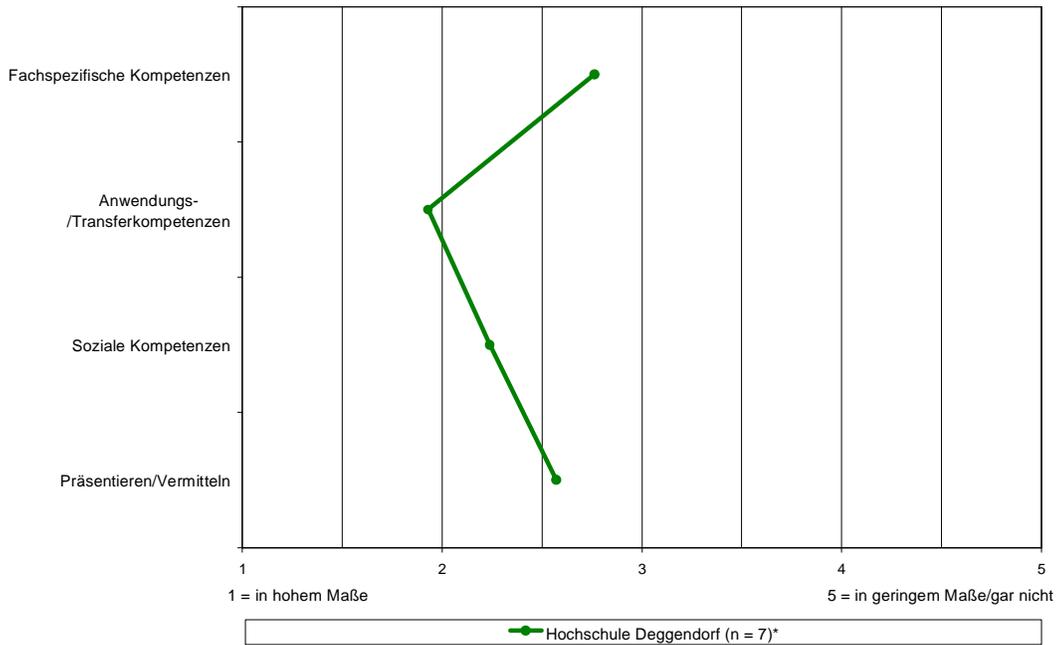
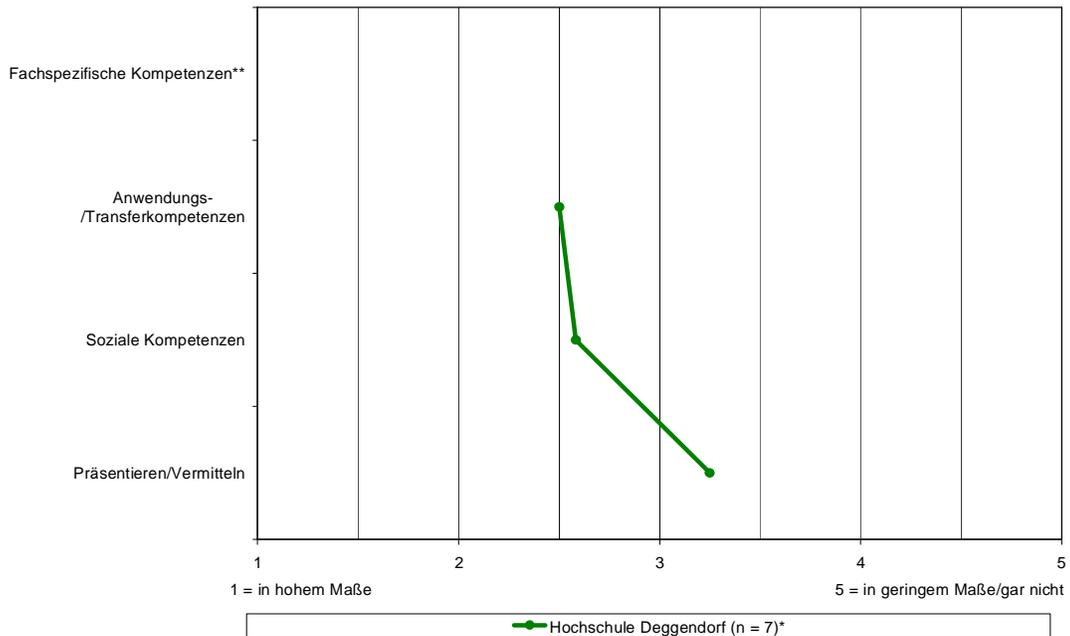


Abbildung 30:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren**  
**Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

\*\*Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht haben

5.2 19 Einzelkompetenzen: Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule

Abbildung 31:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Betriebswirtschaftslehre**  
 (Frage 2.8)

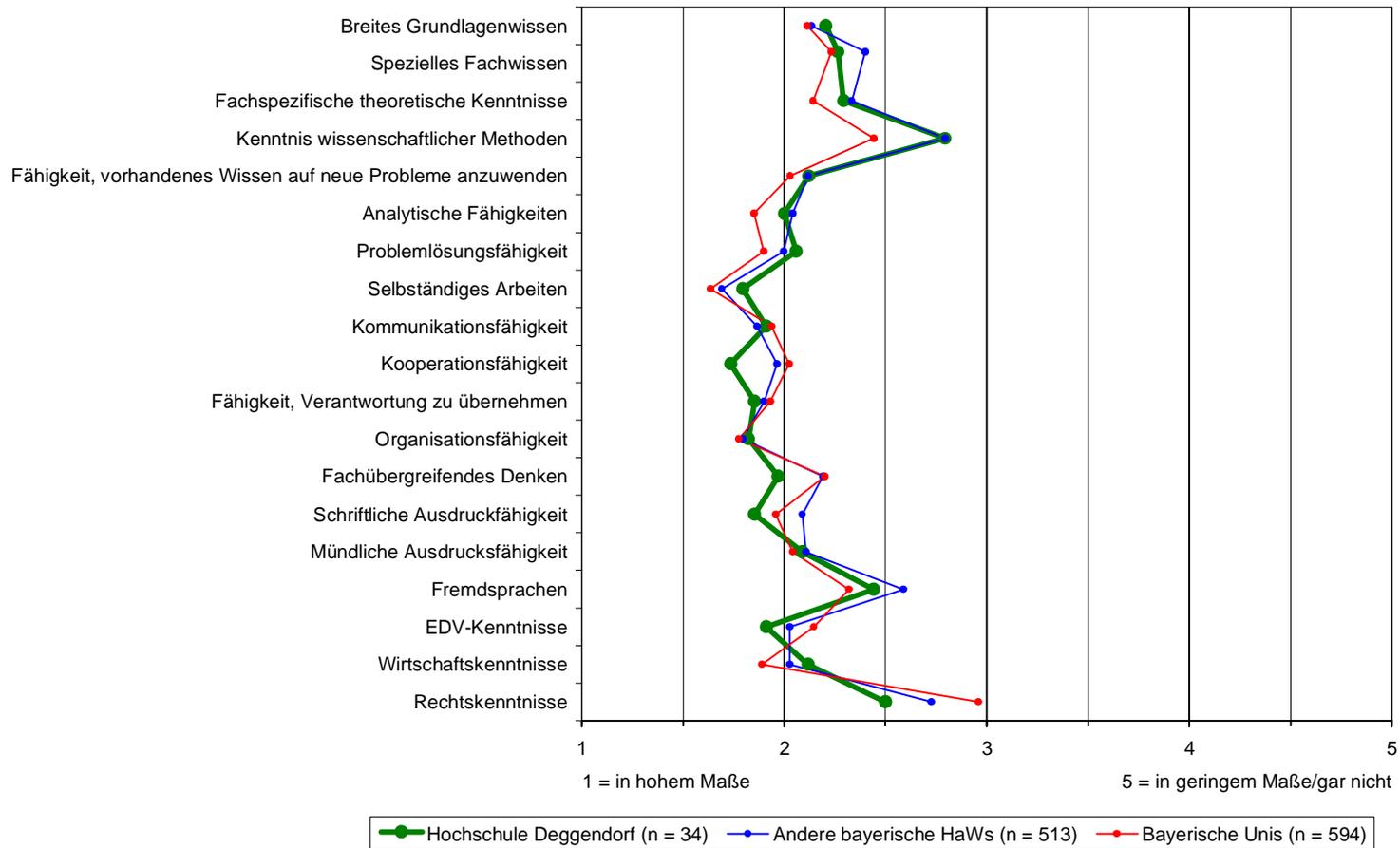
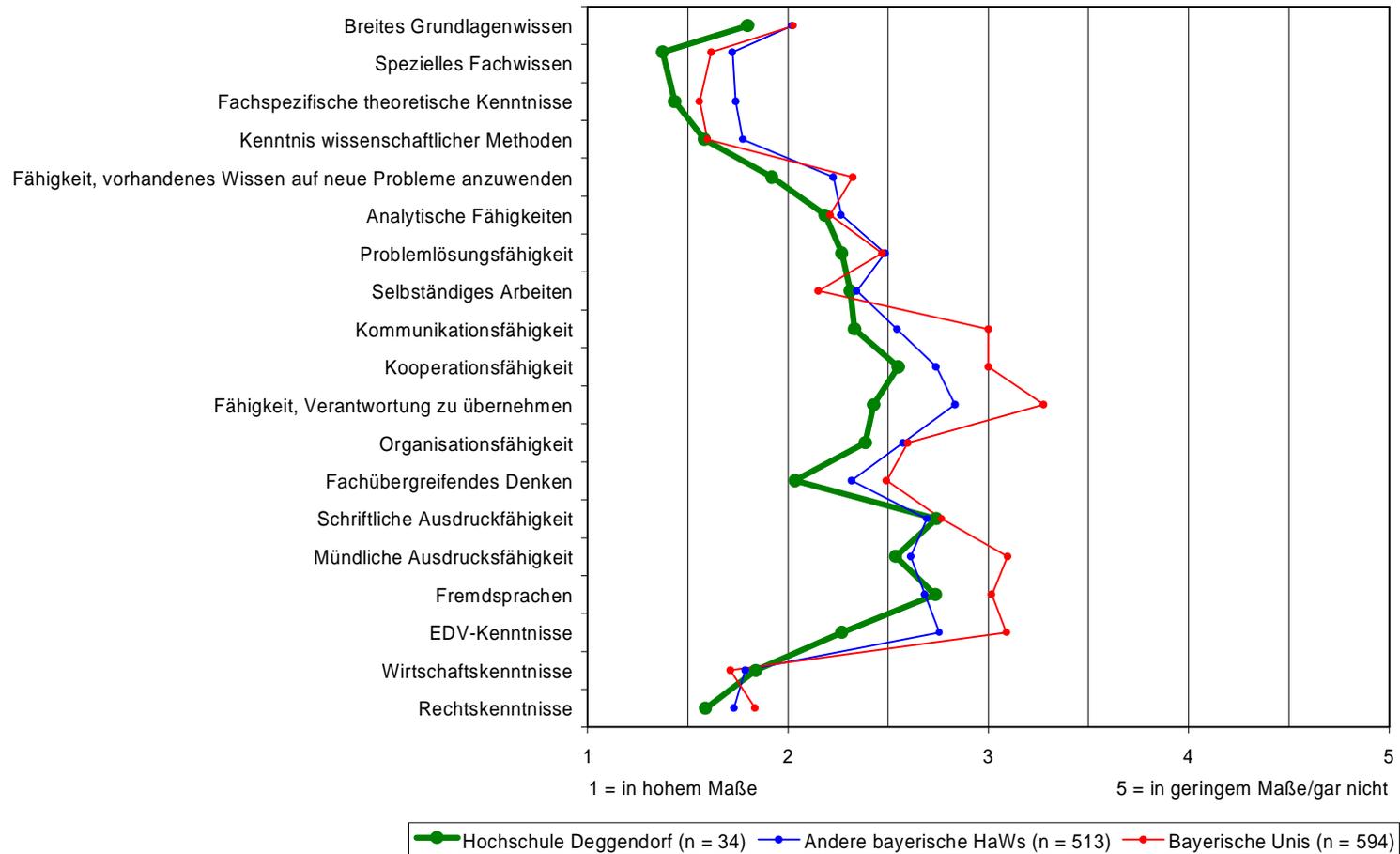
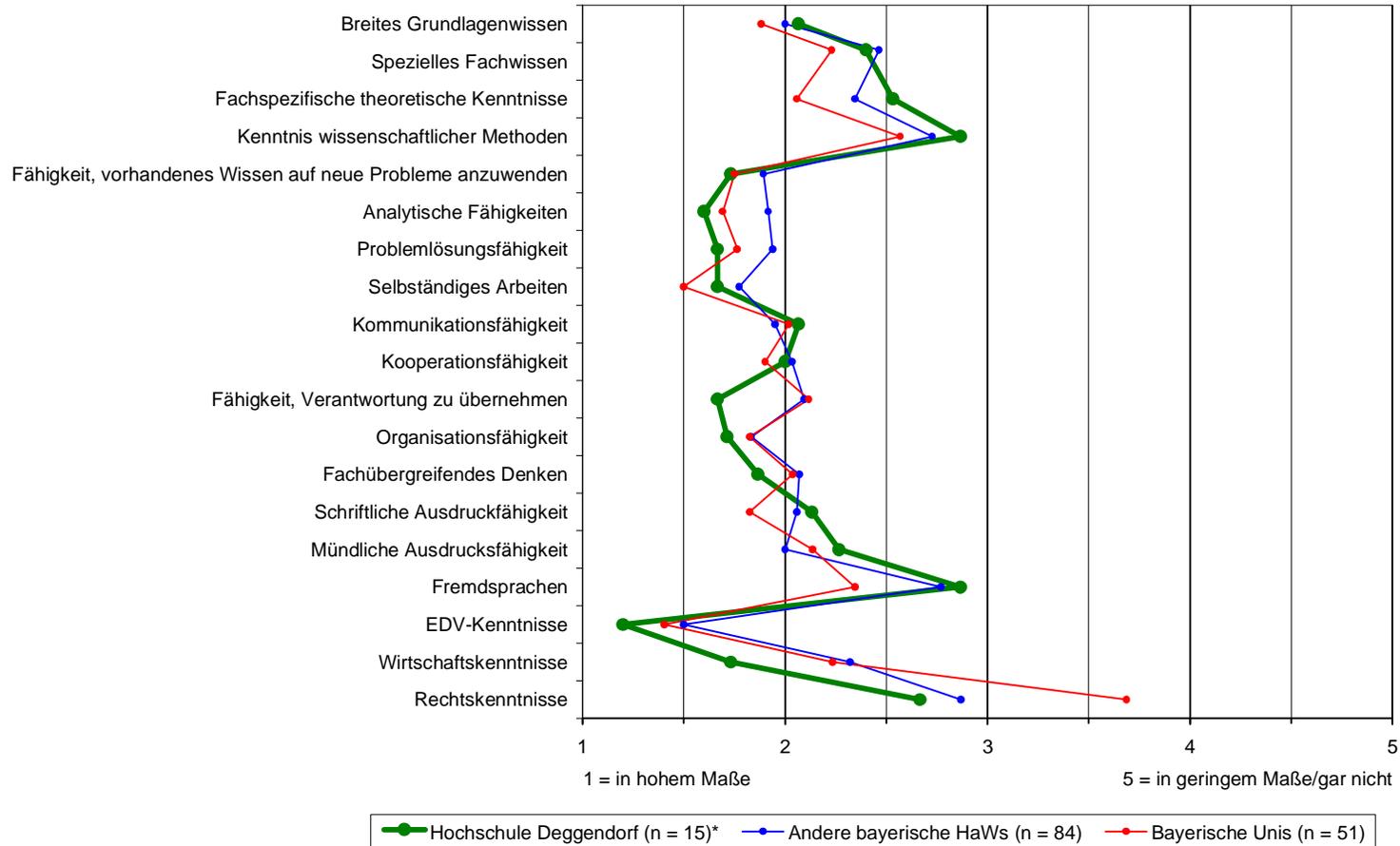


Abbildung 32:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Betriebswirtschaftslehre**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



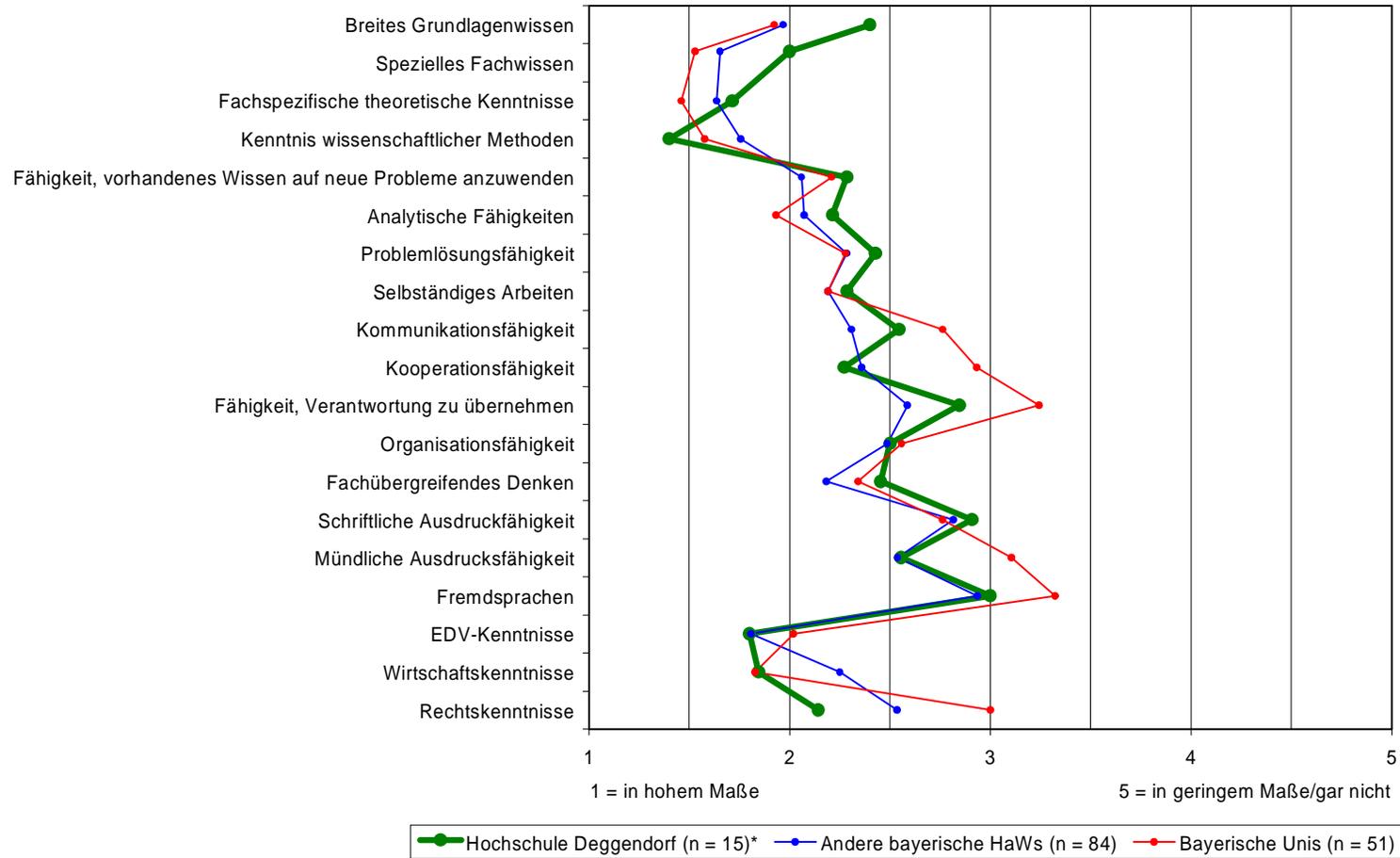
<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 33:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Wirtschaftsinformatik**  
 (Frage 2.8)



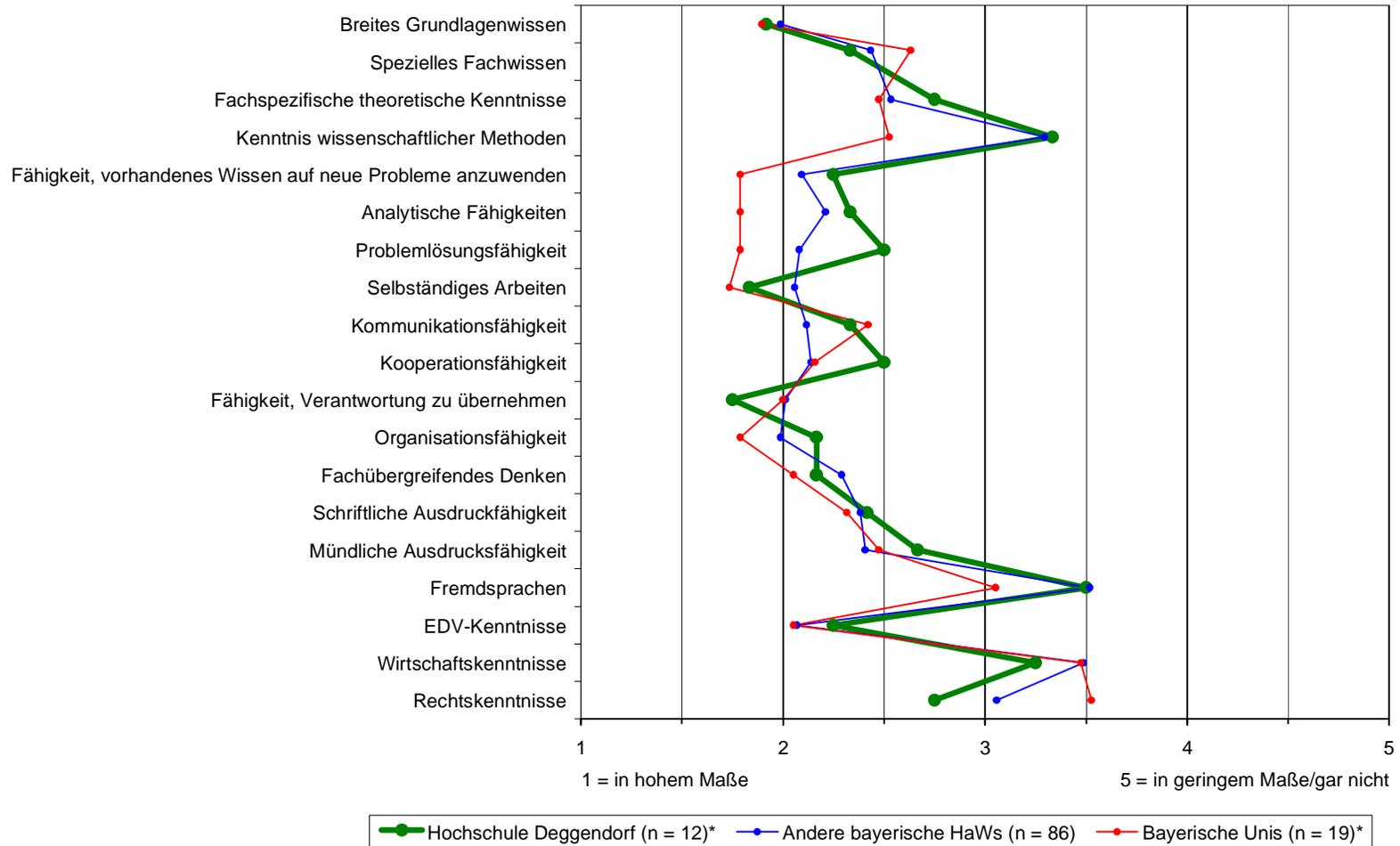
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 34:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Wirtschaftsinformatik**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



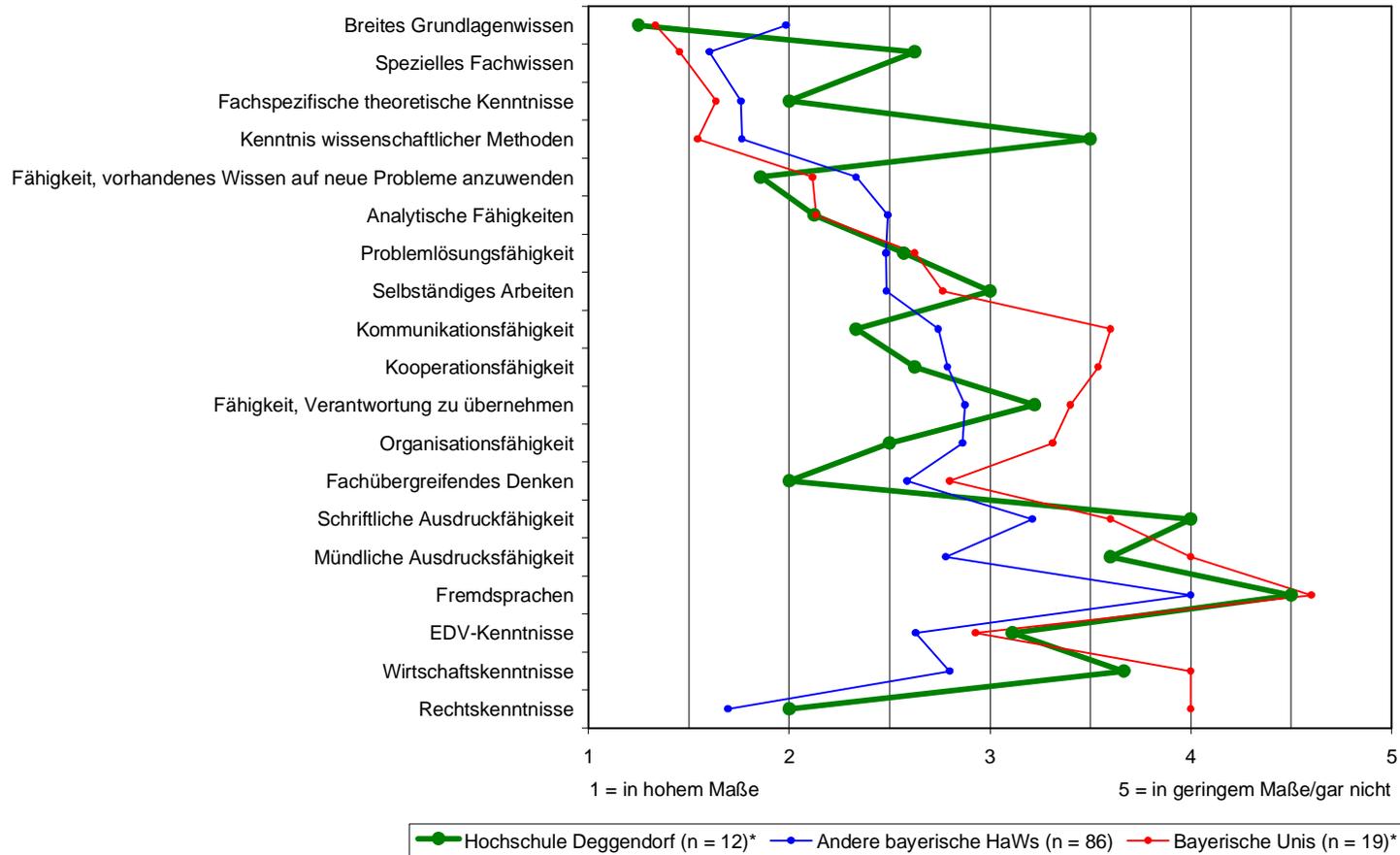
<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht  
 \* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 35:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Bauingenieurwesen**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

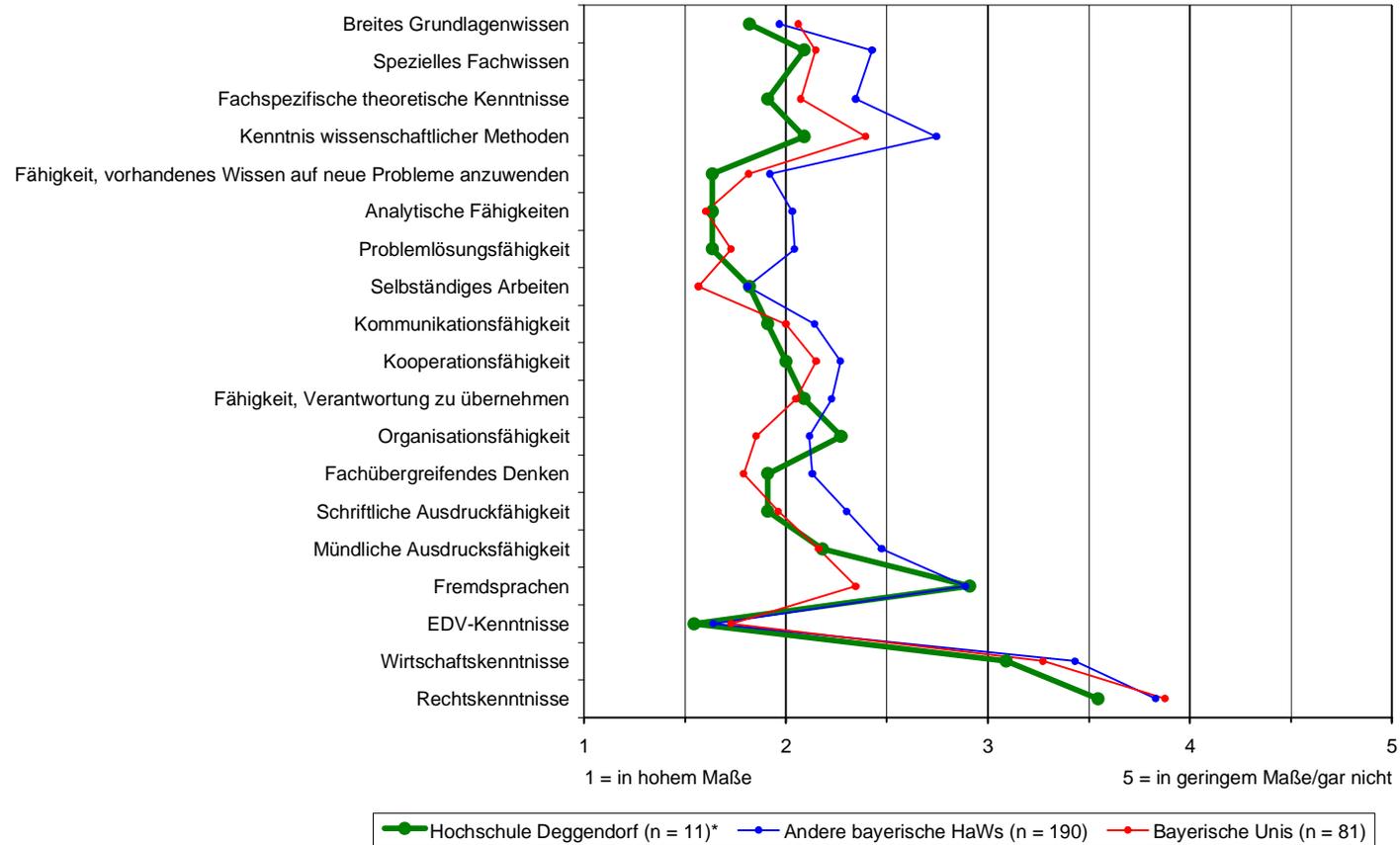
Abbildung 36:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Bauingenieurwesen**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

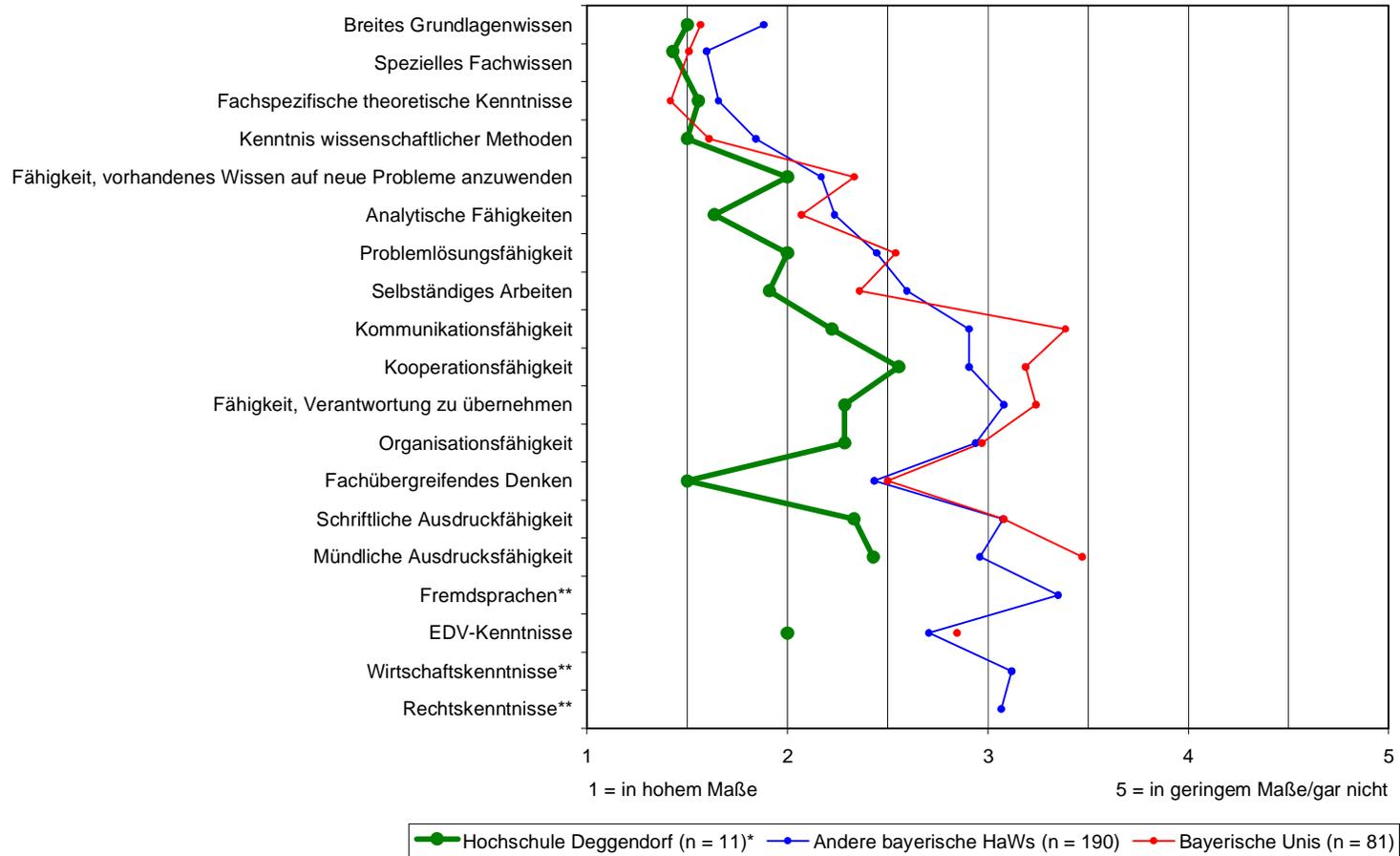
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 37:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Elektrotechnik**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 38:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Elektrotechnik**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar  
 \*\* Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Niveau erreicht haben  
<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 39:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Maschinenbau**  
 (Frage 2.8)

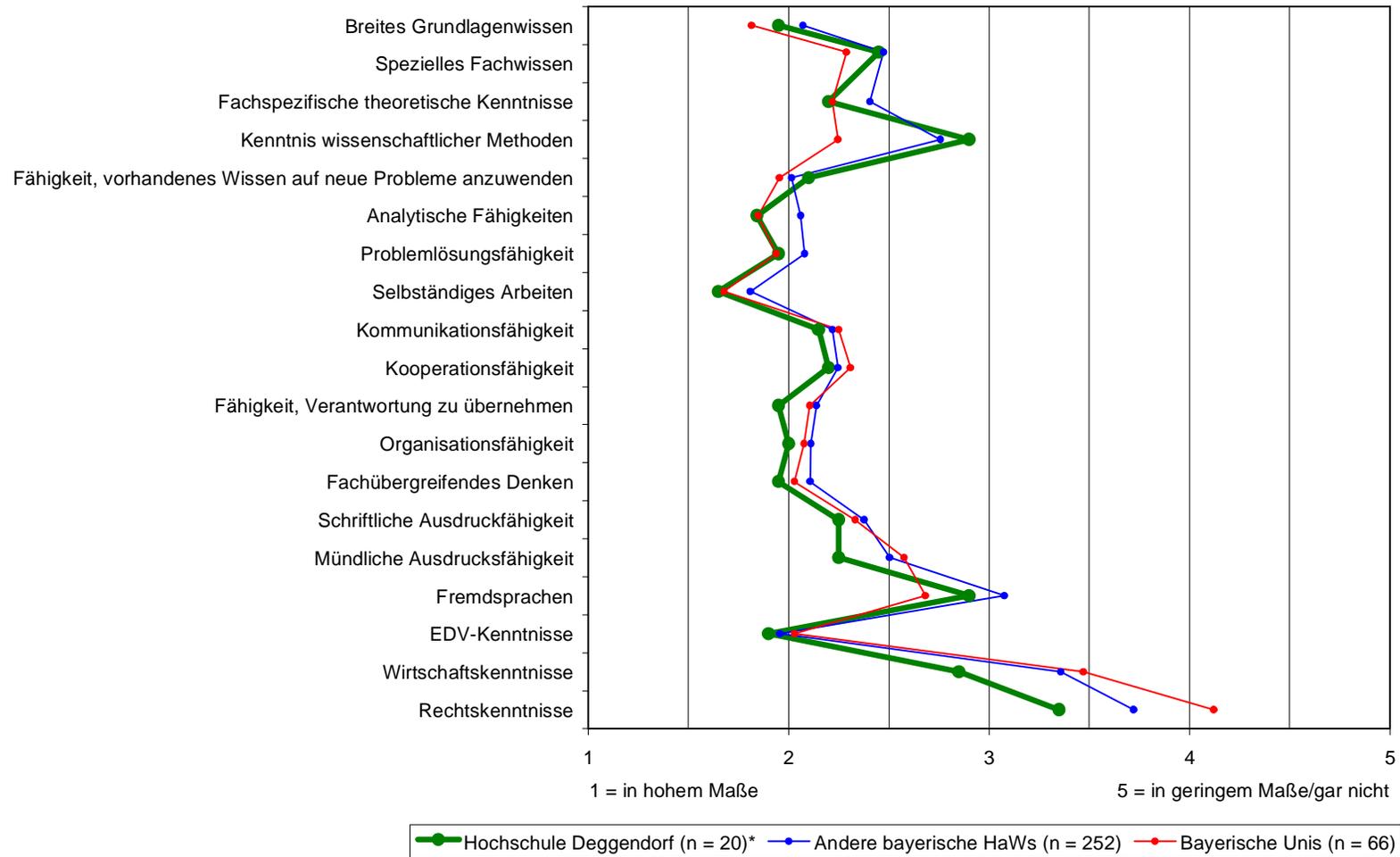
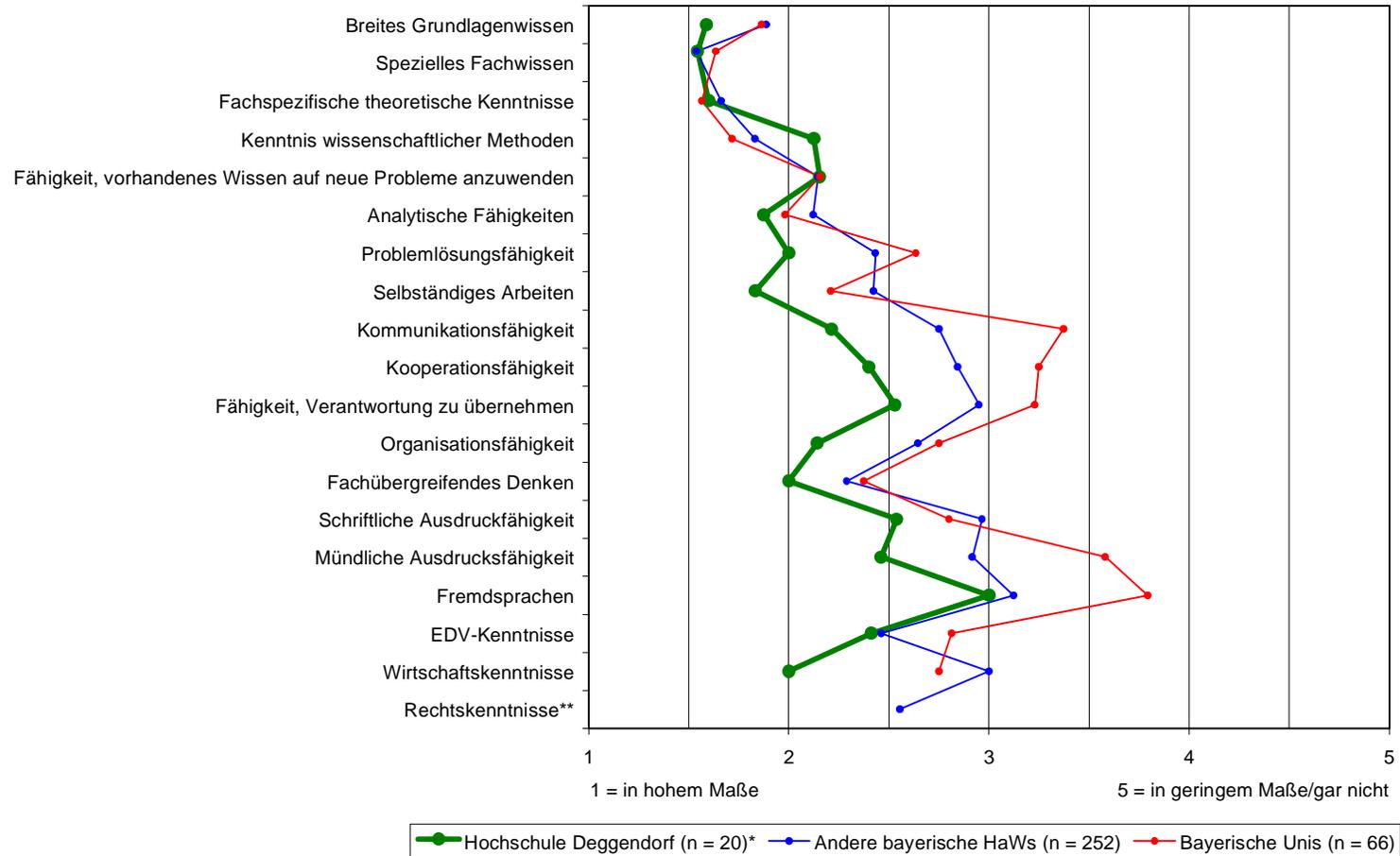


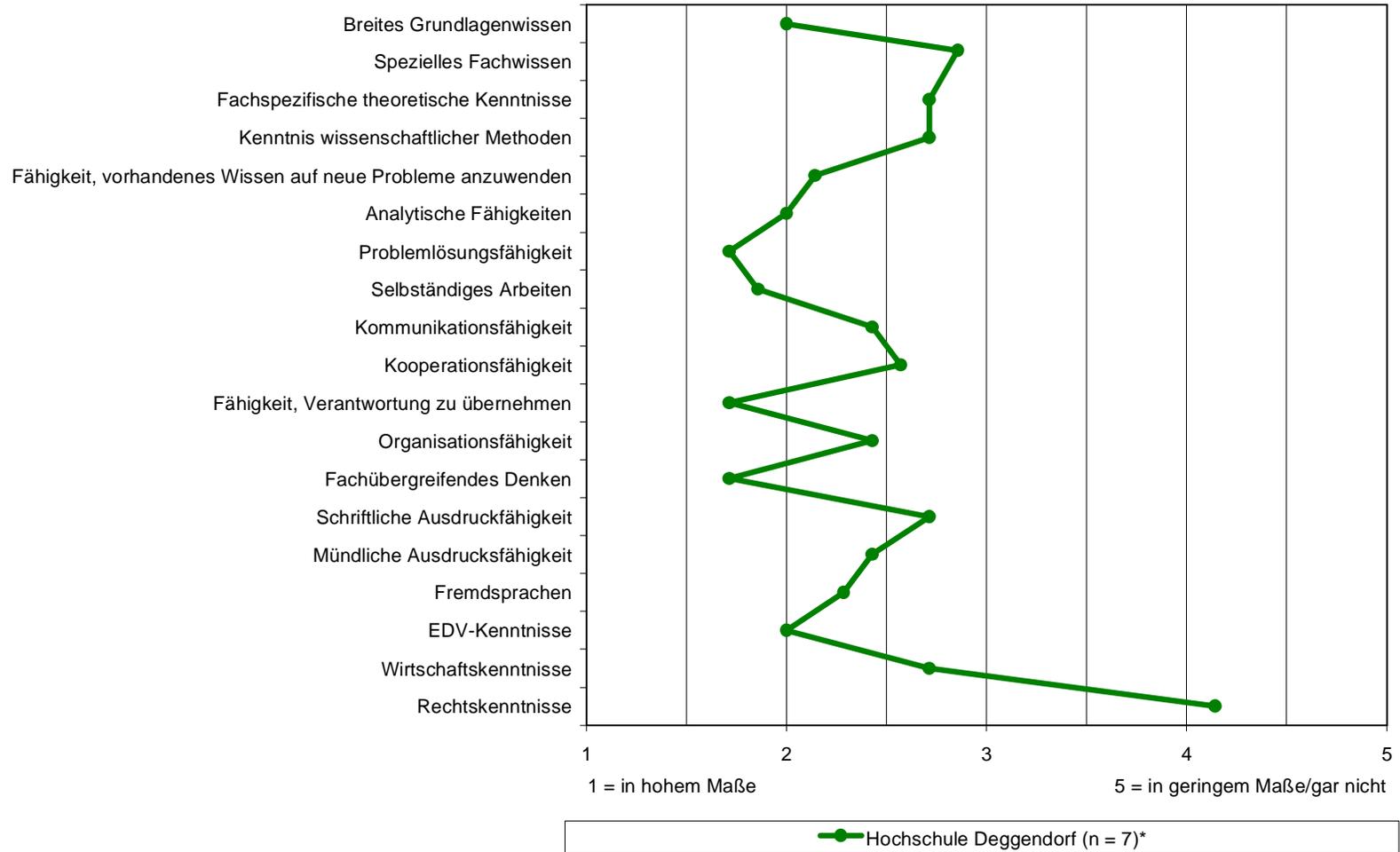


Abbildung 40:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Maschinenbau**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



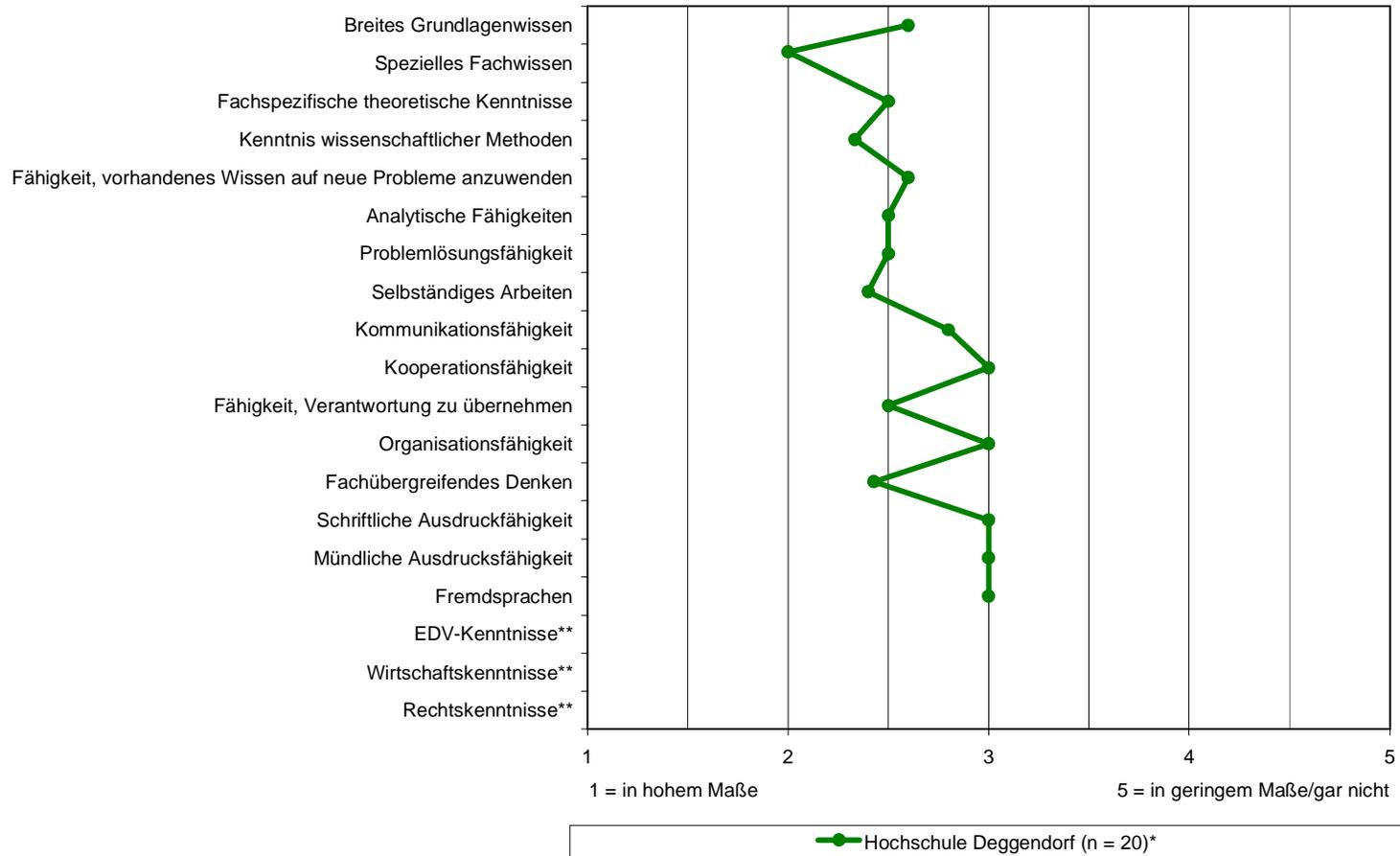
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar  
 \*\* Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Niveau erreicht haben  
<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 41:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 42:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Fächer**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)

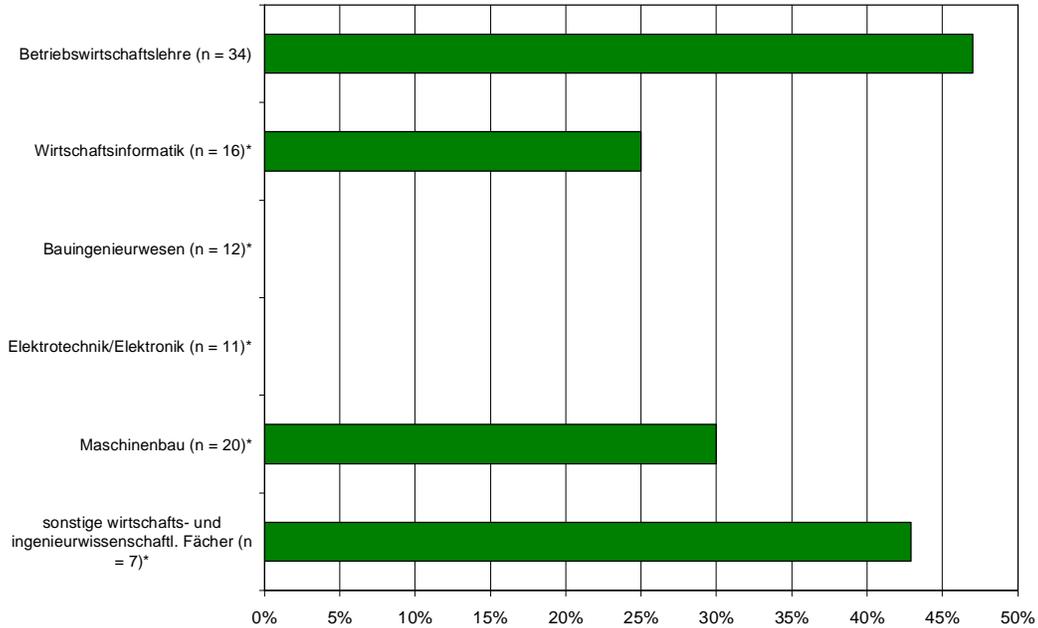


\*\* Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Niveau erreicht haben  
 \* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar  
<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

## 6 Praxiserfahrung im Studium

### 6.1 Auslandsaufenthalt

Abbildung 43:  
**Personen mit Auslandsaufenthalt – Fächervergleich**  
 (Frage 1.17)



Fehlende Balken bei Bauingenieurwesen und Elektrotechnik/Elektronik: Kein Absolvent dieser beiden Fächer war aus studienbezogenen Gründen im Ausland

\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Tabelle 11:  
**Art des studienbezogenen Auslandsaufenthalts – Fächervergleich**  
 (Mehrfachnennungen; Frage 1.17)

	Studienphase/Auslandssemester	Sprachkurs(e)	Praktikum/Praktika	Vorbereitung/Anfertigung der Abschlussarbeit
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 34)</i>	21 %	12 %	32 %	0 %
<i>Wirtschaftsinformatik (n = 16)<sup>1</sup></i>	13 %	0 %	13 %	0 %
<i>Bauingenieurwesen (n = 12)<sup>1</sup></i>	0 %	0 %	0 %	0 %
<i>Elektrotechnik (n = 11)<sup>1</sup></i>	0 %	0 %	0 %	0 %
<i>Maschinenbau (n = 29)<sup>1</sup></i>	5 %	0 %	25 %	0 %
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieurwissenschaftl. Fächer (n = 7)<sup>1</sup></i>	29 %	14 %	14 %	0 %
<b>Gesamt (n = 100)</b>	<b>12 %</b>	<b>5 %</b>	<b>19 %</b>	<b>0 %</b>

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

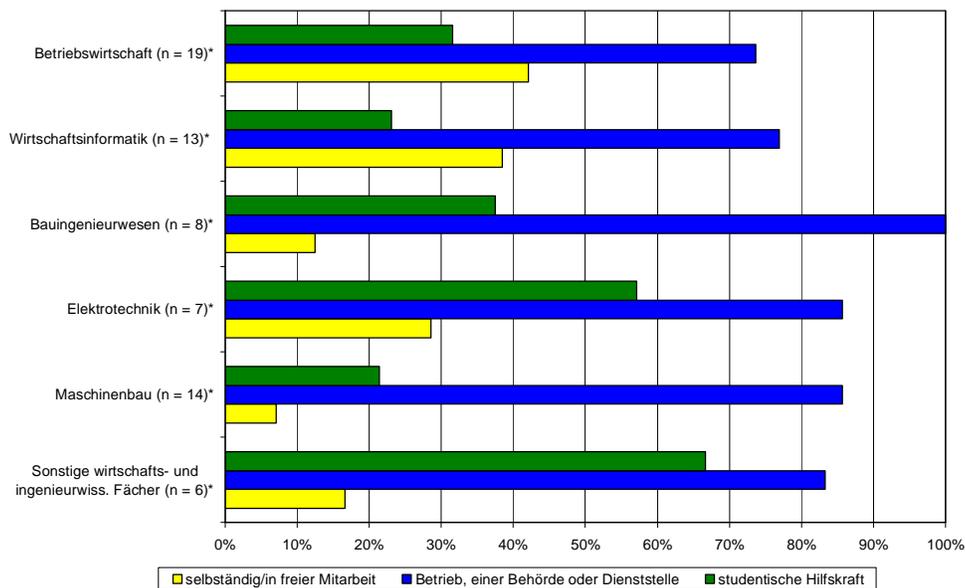
6.2 Studentische Erwerbstätigkeit

Tabelle 12:  
**Studentische Erwerbstätigkeit – Fächervergleich**  
 (Frage 1.19)

	Erwerbs- tätig	davon:		
		Nur/haupt- sächlich fach- fremd	In gleichem Maße fach- nah und fach- fremd	Nur/haupt- sächlich fach- nah
Betriebswirtschaftslehre (n = 34)	74 %	28 %	28 %	44 %
Wirtschaftsinformatik (n = 16) <sup>1</sup>	88 %	7 %	21 %	71 %
Bauingenieurwesen (n = 12) <sup>1</sup>	83 %	20 %	30 %	50 %
Elektrotechnik (n = 11) <sup>1</sup>	64 %	0 %	0 %	100 %
Maschinenbau (n = 20) <sup>1</sup>	80 %	44 %	19 %	38 %
Sonst. wirtschafts- und ingenieur- wiss. Studiengänge (n = 7) <sup>1</sup>	86 %	33 %	17 %	50 %
<b>Gesamt (n = 100)</b>	<b>78 %</b>	<b>24 %</b>	<b>22 %</b>	<b>54 %</b>

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 44:  
**Verschiedene Formen fachnaher Erwerbstätigkeiten – Fächervergleich**  
 (Mehrfachnennungen; Frage 1.20)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 6.3 Praktika während des Studiums

Tabelle 13:  
**Praktika während des Studiums**  
 (Frage 1.18)

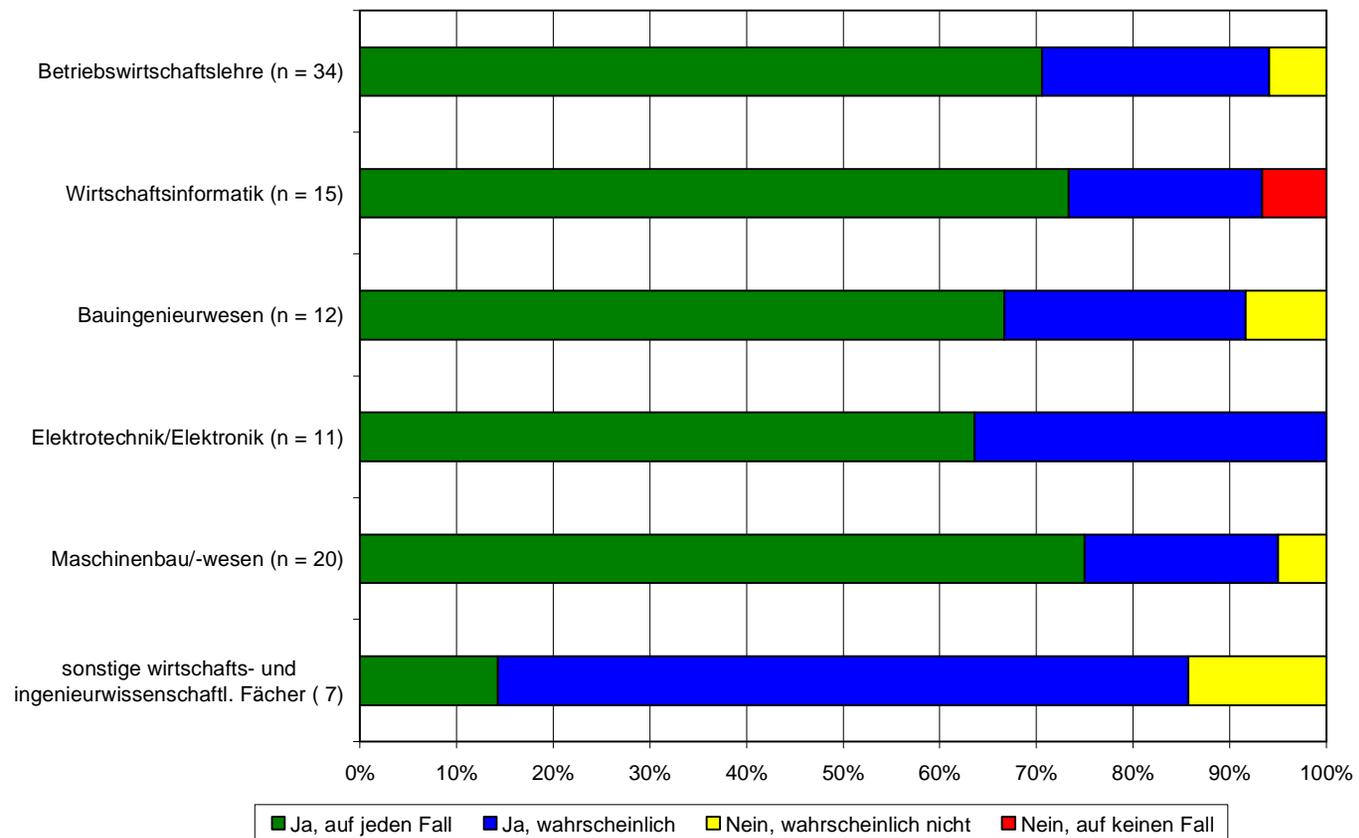
	Anteil mit Praktikum	...von denen mit mindestens einem Pflicht-Praktikum:		...von denen mit mindestens einem freiwilligen Praktikum:	
		Anzahl (Mittel- wert)	Gesamt- dauer in Monaten (Mittel- wert)	Anzahl (Mittel- wert)	Gesamt- dauer in Monaten (Mittel- wert)
<i>Betriebswirtschaftslehre</i> (n = 34)	77 %	1,9	8,1	1,6	3,4
<i>Wirtschaftsinformatik</i> (n = 16) <sup>1</sup>	100 %	2,5	8,5	2,2	3,0
<i>Bauingenieurwesen</i> (n = 12) <sup>1</sup>	92 %	2,6	9,7	2,3	4,2
<i>Elektrotechnik</i> (n = 11) <sup>1</sup>	91 %	3,0	8,1	1,9	8,0
<i>Maschinenbau</i> (n = 20) <sup>1</sup>	80 %	1,6	8,2	1,7	5,7
<i>Sonstige wirtschafts- und ingenieurwiss. Fächer</i> (n = 7) <sup>1</sup>	71 %	1,4	7,2	2,0	6,0
<b>Gesamt</b> (n = 100)	<b>84 %</b>	<b>2,2</b>	<b>8,2</b>	<b>1,8</b>	<b>4,1</b>

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 7 Hochschulbindung

### 7.1 Weiterempfehlung des Studiums

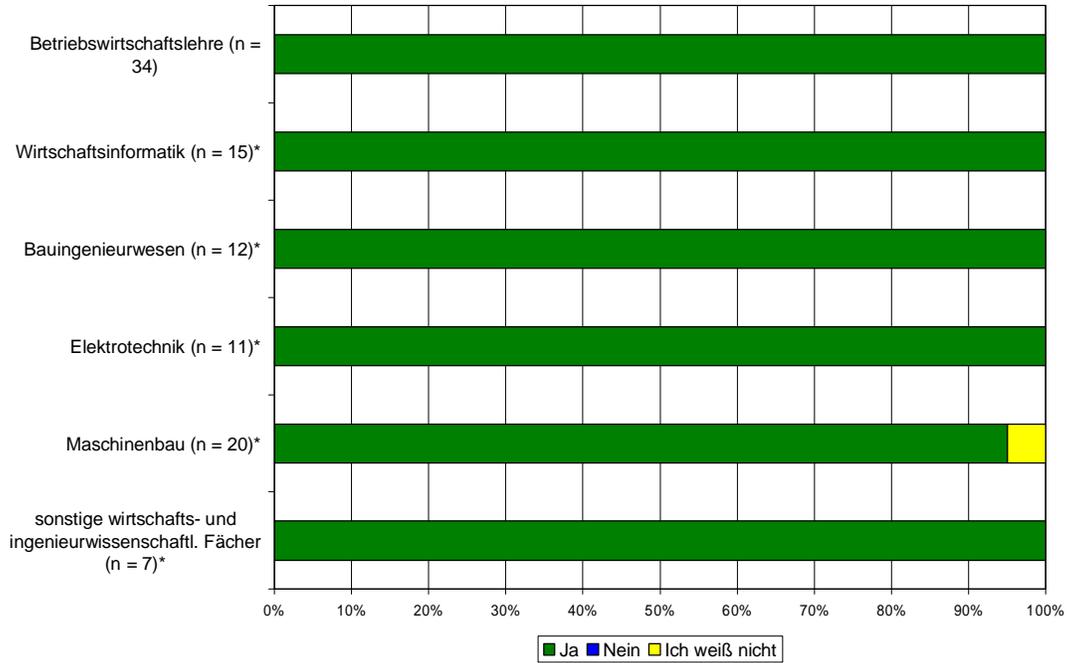
Abbildung 45:  
**Studienempfehlung für das jeweilige Fach an der Hochschule Deggendorf**  
 (Frage 4.14)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

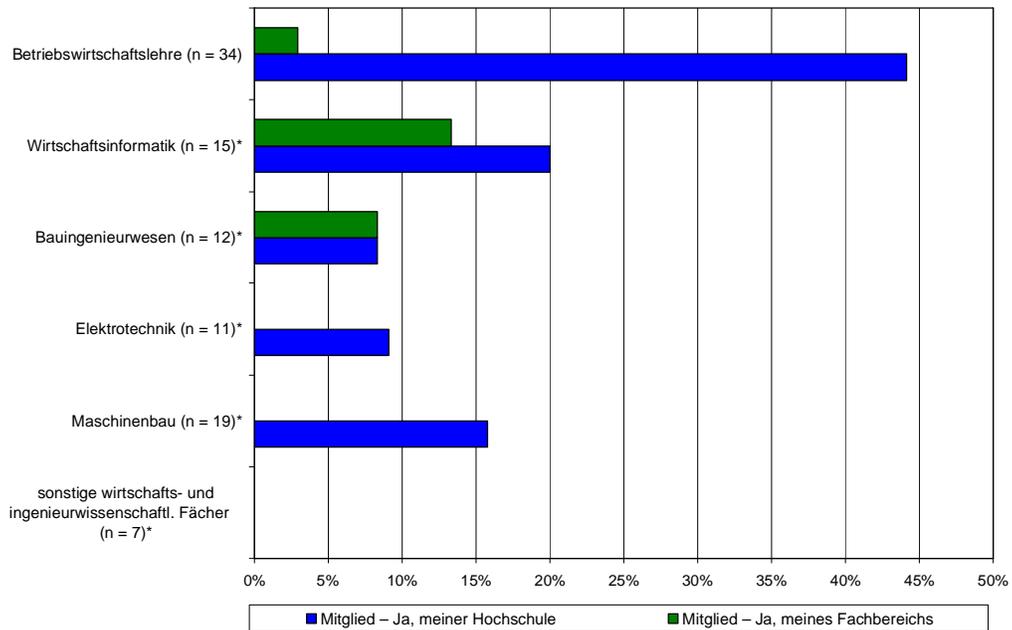
7.2 Alumni-Aktivitäten

Abbildung 46:  
**Gibt es an Ihrer Hochschule eine Alumni-Vereinigung?**  
 (Frage 1.23)



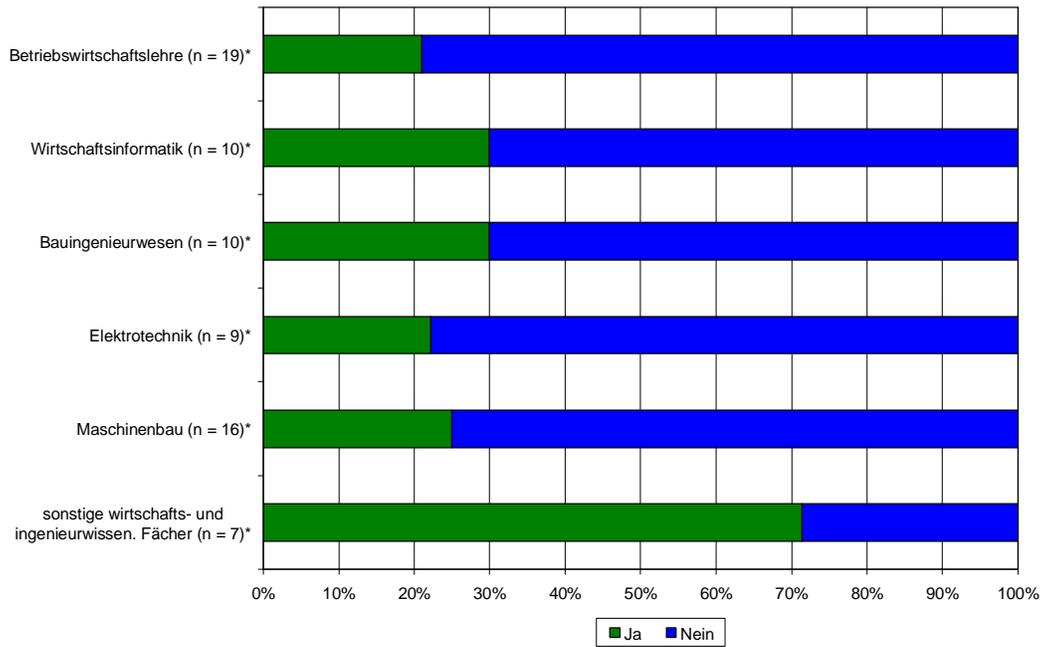
\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 47:  
**Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen**  
 (Frage 1.24)



\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar  
 Fehlende Balken bei sonstigen wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern: Kein Absolvent dieser Fachgruppe war Mitglied in einer Alumni-Vereinigung

Abbildung 48:  
**Interesse an Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen**  
(Frage 1.24)



\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## **8 Bachelor-Absolventen**

Da bis zum Zeitpunkt der Befragung im Winter 2007/08 erst sehr wenige Absolventen an der Hochschule Deggendorf einen Bachelor erworben hatten (siehe Tabelle 1), können wir für diesen Jahrgang leider keine spezifischen Auswertungen bereitstellen.

## 9 Anhang

### 9.1 Methodische Hintergründe

#### 9.1.1 Rücklauf und Repräsentativität

Von den 19.343 von den Hochschulen bzw. dem Landesjustizprüfungsamt versandten Fragebögen konnten 18.966 zugestellt werden. Das entspricht einer Erreichbarkeitsquote von 98,1 % (siehe Tabelle I). Der Rücklauf liegt mit 36,8 % netto und 36,0 % brutto etwas höher als bei vergleichbaren deutschen Studien, die mit dem Adressmittelungsverfahren arbeiten (z.B. die Absolventenstudien der HIS GmbH oder der europaweit vergleichenden Studien des INCHER Kassel)<sup>1</sup>. Die meisten Befragten füllten den schriftlichen Fragebogen aus, aber immerhin 25,6 % der Teilnehmer zogen die Online-Variante vor

Tabelle I: Rücklauf netto und brutto

<b>Grundgesamtheit</b>	<b>19.343*</b>	}	<b>36,0 % Brutto</b>
Unzustellbar	377		
<b>Zugestellt</b>	<b>18.966</b>		
<b>Gültige Fragebögen</b>		}	<b>36,8 % Netto</b>
<i>Postalisch</i>	5.189		
<i>Online</i>	1.783		
	<b>6.972</b>		

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

\* Die Angaben zur Grundgesamtheit beruhen auf den Angaben der Hochschule. Wo irrtümlich auch einige Absolventen anderer Fachrichtungen und Abschlüsse angeschrieben worden waren, wurden die von einigen Hochschulen gemachten Angaben angepasst.

Tabelle II gibt einen Überblick für den Rücklauf getrennt nach den jeweiligen Hochschulen. Da die Absolventen der Rechtswissenschaften (Erstes Staatsexamen) durch das Landesjustizprüfungsamt und nicht durch ihre Hochschule angeschrieben wurden, wird deren Rücklauf separat ausgewiesen. Der Rücklauf streut bei den Universitäten zwischen 42,7 % (Universität Bayreuth) und 24,8 % (Universität Augsburg), bei den Fachhochschulen zwischen 55,8 % (Fachhochschule Amberg-Weiden) und 30,0 % (Fachhochschule München). Bei den Universitäten zeigt sich eine leichte Tendenz und bei den Fachhochschulen eine stärkere Tendenz dahingehend, dass der Rücklauf bei den kleineren Hochschulen höher ist als bei den gro-

<sup>1</sup> Die Rücklaufquoten können deutlich höher ausfallen, wenn der Versand zentral von der organisierenden Institution getätigt wird, anstelle dezentral über das Adressmittelungsverfahren (vgl. die Angaben zur Absolventenbefragung des DFG-Projekts „Berufsverbleib“, <http://www.erzwiss.uni-halle.de/gliederung/paed/beruf/stich.html>)

ßen. Das Landesjustizprüfungsamt liegt mit einem Rücklauf von 47,9 % deutlich über dem Durchschnitt. Dies ist umso erfreulicher, als die (meisten) Absolventen der Rechtswissenschaft unglücklicherweise direkt vor ihrem Zweiten Staatsexamen befragt wurden und somit sehr unter Stress standen.

*Tabelle II: Rücklauf Brutto nach Hochschule*

	Grundgesamtheit	BAP	
	Anzahl	Anzahl (%)	
<b>Alle Universitäten (ohne Rechtswissenschaft)</b>	<b>9695</b>	<b>3341</b>	<b>(34,5)</b>
<b>Alle Fachhochschulen</b>	<b>8430</b>	<b>3022</b>	<b>(35,8)</b>
U Bayreuth	651	278	(42,7)
U Würzburg	891	369	(41,1)
U Regensburg	799	316	(39,5)
U Bamberg	653	250	(38,3)
U Passau	661	253	(38,3)
LMU München	1977	739	(37,4)
KU Eichstätt-Ingolstadt	315	115	(36,5)
U Erlangen-Nürnberg	1168	363	(31,1)
TU München	1531	397	(25,9)
U Augsburg	1049	260	(24,8)
Unbekannte Uni	13		
FH Amberg-Weiden	226	126	(55,8)
FH Hof	216	93	(43,1)
FH Rosenheim	736	307	(41,7)
FH Regensburg	800	323	(40,4)
FH Ingolstadt	330	133	(40,3)
FH Aschaffenburg	179	70	(39,1)
FH Kempten	448	174	(38,8)
FH Coburg	351	134	(38,2)
FH Neu-Ulm	186	67	(36,0)
FH Landshut	419	146	(34,8)
FH Ansbach	163	55	(33,7)
FH Würzburg-Schweinfurt	888	297	(33,4)
FH Deggendorf	331	109	(32,9)
FH Augsburg	572	188	(32,9)
FH Nürnberg	1191	382	(32,1)
FH München	1394	418	(30,0)
Unbekannte FH:	11		
<b>Landesjustizprüfungsamt</b>	<b>1218</b>	<b>584</b>	<b>(47,9)</b>

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

Die Verteilung über die Fächergruppen weicht nur geringfügig von der der Grundgesamtheit ab (siehe Tabelle III).

Tabelle III: Repräsentativität nach Fächergruppen und Hochschulart

	Grundgesamtheit		BAP	
<b>Alle Hochschulen</b>	<b>19.343</b>		<b>6.972</b>	
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.364	12,2 %	905	13,0%
Rechtswissenschaft	1.218	6,3 %	584	8,4 %
Sozialwissenschaften	1.605	8,3 %	585	8,4%
Wirtschaftswissenschaften	6.239	32,3 %	2.113	30,3 %
Mathematik und Naturwissenschaften	3.847	19,9 %	1.337	19,2 %
Ingenieurwissenschaften	3.696	19,1 %	1.338	19,2 %
Sonstige/Fehlend	374	1,9 %	110	1,6 %
<b>Universitäten</b>	<b>10.744</b>	<b>55,4 %</b>	<b>3.896</b>	<b>55,9</b>
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.363	22,0%	905	23,2 %
Sozialwissenschaften	624	5,8 %	224	5,7 %
Wirtschaftswissenschaften	2.540	23,6 %	829	21,3 %
Mathematik und Naturwissenschaften	2.718	25,3 %	997	25,6 %
Ingenieurwissenschaften	927	8,6 %	256	6,6 %
Sonstige/Fehlend	354	3,3 %	101	2,6
<b>Fachhochschulen</b>	<b>8.598</b>	<b>44,5 %</b>	<b>3.077</b>	<b>44,1</b>
Sozialwissenschaften	981	11,4 %	361	11,7 %
Wirtschaftswissenschaften	3.699	43,0 %	1.284	41,7
Mathematik und Naturwissenschaften	1.129	13,1 %	340	11,0 %
Ingenieurwissenschaften	2.769	32,2 %	1.082	35,2 %
Sonstige/Fehlend	20	0,2 %	9	0,3 %

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

Weitere Überprüfungen ergaben Folgendes:

- *Geschlecht*: Insgesamt ist im BAP das männliche Geschlecht leicht unterrepräsentiert. Dies ist an den Universitäten stärker ausgeprägt als an den Fachhochschulen und variiert auch von Hochschule zu Hochschule. In den männerdominierten Ingenieurwissenschaften fällt die Unterrepräsentanz geringer aus.
- *Studiendauer*: Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen studieren die Teilnehmer des BAP im Schnitt etwas kürzer als in der Grundgesamtheit (weniger als ein halbes Fachsemester).
- *Abschlussnote*: Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen schneiden die Teilnehmer des BAP etwas besser ab. An den Fachhochschulen ist die Differenz geringer, besonders bei den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Insgesamt beträgt sie im Durchschnitt weniger als eine Nachkommastelle.
- *Online- vs. Papierfragebogen*: Männer und Absolventen der Natur- und Ingenieurwissenschaften sind beim Online-Fragebogen deutlich überrepräsentiert; umgekehrt bevorzugen Frauen tendenziell den Papierfragebogen. Die gute Repräsentativität hinsichtlich Geschlecht und Fächergruppe ist also das Ergebnis der *Kombination* der beiden Versionen.

## 9.1.2 Datenreduktion der Bewertungsskala

Die Absolventen bewerteten rückblickend 25 Aspekte ihres Studiums auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht). Aus diesen Einzeldimensionen wurden sechs Dimensionen gebildet. Die Gruppierung beruht auf inhaltlicher Zusammengehörigkeit und wurde durch faktorenanalytische Analysen gestützt.

Tabelle IV: Bewertung des Studiums

<p>1. <i>Studienorganisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturiertheit</li> <li>• Studierbarkeit (Zeitperspektive)</li> <li>• Zeitliche Koordination des Lehrangebotes</li> <li>• System von Leistungsnachweisen Prüfungen</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .68</i></p>
<p>2. <i>Wissenschaftsbezug</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiraum bei der Studiengestaltung</li> <li>• Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen</li> <li>• Einübung in mündliche Präsentation</li> <li>• Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .62</i></p>
<p>3. <i>Praxistauglichkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einübung in beruflich-professionelles Handeln</li> <li>• Verknüpfung von Theorie und Praxis</li> <li>• Aktualität bezogen auf die Praxisanforderungen</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .85</i></p>
<p>4. <i>Kontakt und Betreuung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zu Lehrenden</li> <li>• Kontakt zu Mitstudierenden</li> <li>• Studienberatung</li> <li>• Fachliche Beratung und Betreuung</li> <li>• Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.</li> </ul> <p><i>Alpha = .79</i></p>
<p>5. <i>Räumlich-technische Ausstattung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>§ Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre</li> <li>§ Verfügbarkeit wichtiger Fachliteratur in der Bibliothek</li> <li>§ Zugang zu EDV-Diensten</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .67</i></p>
<p>6. <i>Lehr- und Lernqualität</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>§ Lehrqualität</li> <li>§ Zugang zu erforderlichen Praktika/Übungen</li> <li>§ Qualität der erforderlichen Praktika/Übungen</li> <li>§ Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten</li> <li>§ Aktualität erlernter Methoden</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .73</i></p>
<p>7. <i>Berufsvorbereitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen</li> <li>• Unterstützung bei Stellensuche und Prüfungen</li> <li>• Angebot berufsvorbreitender Veranstaltungen</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .67</i></p>

### 9.1.3 Datenreduktion der Kompetenzskala

Zur Kompetenzmessung wurde ein erprobtes Instrument zur Selbstbeschreibung eingesetzt, das 17 Kompetenzen umfasste. Das Kompetenzniveau und der Beitrag des Studiums wurden für 17 Kompetenzen auf einer Skala von 1 (in hohem Maße) bis 5 (in geringem Maße/gar nicht) eingeschätzt. Reliabilitätsanalysen replizierte die von Schaeper und Briedis<sup>2</sup> belegte Indexbildung. Infolgedessen wurden vier Indizes aus mehreren hoch interkorrelierenden Einzelkompetenzen zusammengefasst und durch sieben Einzelitems ergänzt.

*Tabelle V: Kompetenzen - Indizes und Reliabilität*

<b>Fachliche Kompetenzen</b>
Fachliches Grundlagenwissen
Fachspezifische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezielles Fachwissen</li> <li>• Fachspez. theoretische Kenntnisse</li> <li>• Kenntnis wissenschaftlicher Methoden</li> </ul> <i>Cronbach's Alpha = .73</i>
Anwendungs- /Transferkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen auf neue Probleme anwenden</li> <li>• Analytische Fähigkeiten</li> <li>• Problemlösefähigkeiten</li> <li>• Selbständiges Arbeiten</li> </ul> <i>Cronbach's Alpha = .75</i>
<b>Fachübergreifende Kompetenzen</b>
Soziale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Kooperationsfähigkeit</li> <li>• Verantwortung übernehmen</li> </ul> <i>Cronbach's Alpha = .69</i>
Selbstorganisation
Fachübergreifendes Denken
<b>Zusätzliche Kompetenzen</b>
Präsentieren/Vermitteln <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftlicher Ausdruck</li> <li>• Mündlicher Ausdruck</li> </ul> <i>Cronbach's Alpha = .73</i>
Fremdsprachen
EDV
Wirtschaftskenntnisse
Rechtskenntnisse

<sup>2</sup> Schaeper, H. & Briedis, K. (2004). *Kompetenzen von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, berufliche Anforderungen und Folgerungen für die Hochschulreform*. Hannover: HIS GmbH.

## 9.2 Fragebogen

Den Originalfragebogen finden Sie auf der Homepage des IHF unter [www.ihf.bayern.de](http://www.ihf.bayern.de).